



2. Verpflegung.

Die Verpflegung der Kranken erfolgte in 4 Klassen, diejenige des Beamten-, Pflege- und Dienstpersonals in 3 Klassen nach Maßgabe des vom Provinziallandtage genehmigten Normalbeföstigungsplans, bezw. der in den Haushaltsplan für Beföstigung in den einzelnen Tischklassen eingestellten Beträge.

	Ander-nach	Wobburg-Hau	Vonn	Düren	Galk-hausen	Grafen-berg	Johan-nistal	Merzig	Brau-weifer	Summe
Die Zahl der Verpflegungstage betrug . . .	254 944	871 059*	387 718	314 991	364 651**	399 733	415 662	337 354	20 762	3 366 874
Hiervon entfallen auf:										
a) Beamte und Bedienstete in der 1. Tischklasse	91	1 542	1 498	236	1 155	749	607	711	—	6 589
" " 2. "	1 532	1 536	1 777	1 574	1 060	1 773	1 899	1 045	—	12 296
" " 3. "	35 237	104 826	52 277	46 664	46 867	57 929	58 047	45 074	—	446 921
Summe	36 860	107 904	55 552	48 474	49 082	60 451	60 553	46 930	—	465 806
b) Verwundete Soldaten in der 3. Tischklasse.	12 137	81 090	—	1 110	21 805	27 082	23 762	9 485	—	176 471
c) Kranke:										
1. landarme Personen in der 3. Tischklasse	1 063	—	—	365	365	1 507	365	357	—	4 022
" " 4. "	11 015	93 729	16 428	18 589	22 625	23 586	18 123	21 869	9 655	235 619
Summe	12 078	93 729	16 428	18 954	22 990	25 093	18 488	22 226	9 655	239 641
2. ortsarne Personen (in der 2. Tischklasse auf Grund des Gesetzes vom 11. Juli 1891	—	—	2 274	730	1 263	7 333	538	495	—	14 214
" " 3. "	1 581	—	—	—	—	—	—	—	—	—
" " 4. "	126 311	524 211	214 908	187 463	225 106	168 342	268 694	162 004	10 354	1 887 393
Summe	127 892	524 211	217 182	188 193	226 369	175 675	269 232	162 499	10 354	1 901 607
3. die übrigen Personen in der 1. Tischklasse	1 979	—	—	—	—	3 246	—	—	—	5 225
" " 2. "	6 495	—	3 222	439	—	16 151	3	16	—	26 326
" " 3. "	13 522	—	28 589	6 929	8 640	25 642	8 577	10 130	—	102 029
" " 4. "	43 981	64 125	66 745	50 892	35 765	66 393	35 047	86 068	753	449 769
Summe	65 977	64 125	98 556	58 260	44 405	111 432	43 627	96 214	753	583 349
Summe c) 1., 2., 3. im ganzen	205 947	682 065**	332 166	265 407	293 764**	312 200	331 347	280 939	20 762	2 724 597**
Hiernach sind durchschnittlich täglich verpflegt worden:										
a) Beamte und Bedienstete in der 1. Tischklasse	0,91 *	4,82	4,38	0,238	3,60	2,19	1,242	1,346	—	18,19
" " 2. "	4,72	4,76	4,317	4,114	2,330	4,313	5,77	3,50	—	33,254
" " 3. "	96,197	287,71	143,62	127,309	128,147	158,259	160,211	123,179	—	1225,360
Summe	100,360	295,229	152,72	132,294	134,172	165,226	167,165	128,210	—	1277,268
b) Verwundete Soldaten in der 3. Tischklasse.	33,92	222,60	—	3,15	59,270	74,72	65,37	25,360	—	483,176
c) Kranke:										
1. landarme Personen in der 3. Tischklasse	2,333	—	—	1,—	1,—	4,47	1,—	0,357	—	11,7
" " 4. "	30,65	256,289	45,3	50,339	61,360	64,226	49,238	59,324	26,165	645,194
Summe	33,33	256,289	45,3	51,339	62,360	68,273	50,238	60,326	26,165	656,201
2. ortsarne Personen (in der 2. Tischklasse nach dem Gesetz vom 11. Juli 1891	—	—	—	2,—	3,168	20,33	1,173	1,130	—	38,344
" " 3. "	4,121	—	6,84	2,—	3,168	20,33	1,173	1,130	—	38,344
" " 4. "	346,21	1436,71	588,288	513,218	616,266	461,77	736,54	443,309	28,134	5170,343
Summe	350,142	1436,71	595,7	515,218	620,69	481,110	737,227	445,74	28,134	5209,322
3. von den übrigen Personen in der 1. Tischklasse	5,154	—	—	—	—	8,326	—	—	—	14,115
" " 2. "	17,290	—	8,302	1,74	—	44,91	0,3	0,16	—	72,46
" " 3. "	37,17	—	78,119	18,359	23,245	70,92	23,182	27,275	—	279,194
" " 4. "	120,181	175,250	182,315	139,157	97,360	181,328	96,7	235,293	2,23	1232,89
Summe	180,377	175,250	270,6	159,225	121,240	305,107	119,192	263,219	2,23	1598,79
Summe von c) 1., 2. und 3. im ganzen	564,87	1868,245**	910,16	727,52	804,304**	855,125	907,292	769,284	56,322	7464,237**
Die Beföstigungssätze betragen (a) nach dem Haushaltsplan, b) in Wirklichkeit:										
für die 1. Tischklasse Pf.	a	b	a	b	a	b	a	b	a	b
" " 2. "	210	209	210	204	210	198	210	182	210	213
" " 3. "	170	168	170	166	170	171	170	156	170	168
" " 4. "	96	96	96	94	96	96	96	93	96	95
" " 4. "	56	56	54	52	56	57	55	55	56	55

\*) Die kleinen Zahlen bedeuten 365 Stk. \*\*) Außerdem betrug die Zahl der Verpflegungstage der in Familienpflege untergebrachten Kranken bei Wobburg-Hau 5458, bei Galkhausen 18 314.

### 3. Bekleidung.

Die Bekleidung der Geisteskranken erfolgte nach Maßgabe des vom Provinziallandtage genehmigten Normalbekleidungsplans und der Aufnahmebedingungen.

Danach werden die Kranken in der 4. Klasse und die in einer ganzen oder teilweisen Freistelle befindlichen Kranken der 3. Klasse von der Anstalt gekleidet, wenn dies für die letzteren Kranken von den Angehörigen nicht erfolgen kann.

Die Ausgaben für Bekleidung betragen 159 705 Mark 34 Pf. Verteilt man diese Summe auf die hier fast ausnahmslos in Betracht kommenden Landarmen und die unter das Gesetz vom 11. Juli 1891 fallenden, sowie auf die übrigen in der 4. Klasse befindlichen Kranken, so entfallen auf den Kopf 22 Mark 50 Pf. gegen 22 Mark 76 Pf. im Vorjahre.

### 4. Freistellen.

Freistellen werden auf Antrag und in der Regel bewilligt nach Maßgabe der reglementarischen Bestimmungen:

a) Zu Lasten des Anstalts-Haushaltsplans:

1. an die nicht auf öffentliche Armenkosten verpflegten Kranken (Pensionäre),
2. an die auf öffentliche Armenkosten verpflegten Kranken für den Unterschied zwischen der 4. und der bewilligten höheren Klasse.

b) Zu Lasten des Haushaltsplans für die erweiterte Armeupflege auf Grund des Gesetzes vom 11. Juli 1891:

an die unter dieses Gesetz fallenden Geisteskranken für die ersten drei Monate der Anstaltspflege in der 3. und 4. Klasse.

Benutzt wurden:

1. von den unter a 1 und 2 bezeichneten Freistellen:

a) von den Landarmen in der 3. Klasse (a<sup>2</sup>)

b) von den Ortsarmen nach dem Gesetze vom

11. Juli 1891 { in der 2. Klasse . . .

{ in der 3. Klasse (a<sup>2</sup>) . . .

Summe

c) von den übrigen Kranken (a<sup>2</sup>) in der 2. Klasse

" " 3. "

" " 4. "

Summe

Summe von a, b und c im ganzen . . .

Der Wert dieser Freistellen beträgt . . . Mk.

Im Haushaltsplan sind vorgesehen . . . "

Von dem Wert dieser Freistellen entfallen auf:

a) Landarme . . . . . Mk.

b) Ortsarme nach dem Gesetze vom 11. Juli 1891 . . . . . Mk.

c) die übrigen Kranken . . . . . "

Summe

	in der Anstalt zu							Summe	
	Ander- nach	Bedburg- Han	Bonn	Düren	Gall- hausen	Grafen- berg	Johan- nißtal		Merzig
	1063	—	—	365	365	973	365	357	3 488
	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	1499	—	2 274	365	730	5 036	372	495	10 771
Summe	1499	—	2 274	365	730	5 036	372	495	10 771
	288	—	—	—	—	730	—	—	1 018
	820	—	1 516	1095	—	365	—	349	4 145
	973	—	582	2443	1486	365	2814	3212	11 875
Summe	2081	—	2 098	3538	1486	1 460	2814	3561	17 038
Summe von a, b und c im ganzen . . .	4643	—	4 372	4268	2581	7 469	3551	4413	31 297
Der Wert dieser Freistellen beträgt . . . Mk.	6974	—	5 215	3046	2361	10 156	1939	2750	32 441
Im Haushaltsplan sind vorgesehen . . . "	8795	2839	10 415	5240	3470	12 492	3965	3740	50 956
Von dem Wert dieser Freistellen entfallen auf:									
a) Landarme . . . . . Mk.	1593	—	—	547	547	1 459	547	536	5 229
b) Ortsarme nach dem Gesetze vom 11. Juli 1891 . . . . . Mk.	2214	—	2 674	365	1095	6 580	548	267	13 743
c) die übrigen Kranken . . . . . "	3167	—	2 541	2134	719	2 117	844	1947	13 469
Summe	6974	—	5 215	3046	2361	10 156	1939	2750	32 441

2. Von den unter b bezeichneten  
Freistellen:

von den Ortsarmen nach dem Gezeß vom  
11. Juli 1891 in der 3. Klasse . . .  
" " 4. " . . .  
Summe

Der Wert dieser Freistellen, welcher in den  
auf die Kreise und Ortsarmenverbände  
entfallenden, diesen aber nicht berechneten  
Pflegetostenbeiträgen besteht, beträgt Mf.

	in der Anstalt zu								Summe
	Ander- nach	Bed- burg- San	Vonn	Düren	Gall- hausen	Gra- senberg	Johan- nisfal	Merzig	
an Verpflegungstagen									
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
295	92	5855	290	1082	117	437	454	8122	
295	92	5855	290	1082	117	437	454	8122	
310	97	5623	304	1136	123	459	477	8533	

5. Gesundheitszustand.

Die Anstalten standen auch in gesundheitlicher Beziehung unter dem Zeichen des Krieges, der die hygienischen Verhältnisse in ihnen zeitweise schwieriger und vielfach auch weniger günstig gestaltete. Im ganzen ist aber doch der Gesundheitszustand als gut zu bezeichnen.

Nicht leicht war die Frage der Ernährung der Anstaltsinsassen, in deren Beköstigung ja nach Möglichkeit gespart werden sollte. Es mußte genau festgestellt werden, wie weit man hierin gehen konnte, ohne daß der allgemeine Gesundheitszustand Schaden nahm. Nachdem die Richtlinien für die Beköstigung in häufigen Besprechungen mit den Ärzten und Beamten in den einzelnen Anstalten und unter Vorsitz des Herrn Landeshauptmanns auf einer Verwalterkonferenz im Landeshaus festgelegt waren, ist die Ernährungsfrage in einer Weise gelöst, daß bis jetzt wenigstens der Gesundheitszustand dadurch nicht wesentlich nachteilig beeinflusst ist, wenn auch infolge der weniger reichlichen Beköstigung bei einzelnen Kranken eine Gewichtsabnahme zu konstatieren war. Auch das reichliche Befinden der Kranken, ihre Stimmung, hat durch die Herabsetzung der Brot- und Fleischportionen, durch die hauptsächlich in der Beköstigung gespart worden ist, nicht gelitten, sie hatten sich durchweg bald an die geringeren Portionen gewöhnt.

Von großer Wichtigkeit für den Gesundheitszustand der Pfleglinge ist ihre ordnungsmäßige ärztliche Behandlung und Pflege. Beides stieß auf der Männerseite auf große Schwierigkeiten, als nach Kriegsausbruch der größte Teil der Ärzte und des Pflegepersonals zum Heere einberufen wurde. Durch unermüdlige Pflichterfüllung und ausdauernde Hingabe haben die zurückgebliebenen Ärzte alle Schwierigkeiten überwunden und den außerordentlich vermehrten Aufgaben sich gewachsen gezeigt. Sie haben nicht allein die Arbeit für ihre beim Heere stehenden Kollegen übernommen, sie haben sich auch mit Freuden in den Dienst des Vaterlandes gestellt und mit großem Eifer und Erfolg sich der Behandlung der verwundeten und kranken Soldaten gewidmet. Den Ärzten ist hierfür hohe Anerkennung auszusprechen. Ein gleiches Lob gebührt für ihre treuen Dienstleistungen der Pflegerschaft, an die bedeutend vermehrte Anforderungen zu stellen waren. Wie für das einberufene Personal Ersatz geschaffen worden ist, davon wird später noch die Rede sein.

Einige Schwierigkeit machte in verschiedenen Anstalten auch die durch die Aufnahme von verwundeten und kranken Soldaten verursachte stärkere Belegung der Anstaltsräume besonders insofern, als die Möglichkeit, die Tuberkulösen und die anderen Infektionskranken ausreichend abzusondern, auf solche Weise geringer war. In der Anstalt Merzig wird hierfür die Zunahme der Erkrankung an Tuberkulose zurückgeführt.

Die Aufnahme von verwundeten und kranken Soldaten brachte auch die große Gefahr der Einschleppung von ansteckenden Krankheiten mit sich. In Grafenberg mußten 4 Soldaten wegen Typhusverdachts aus dem Vereinslazarett der Anstalt alsbald in die städtischen Krankenanstalten der Stadt Düsseldorf verlegt werden. In 5 Anstalten: Andernach, Bedburg-Hau, Düren, Galkhausen und Johannistal sind bei den aufgenommenen Soldaten Typhuserkrankungen festgestellt. In Galkhausen wurde eine Pflegerin bei der Pflege typhuskranker Soldaten angesteckt und erlag der Krankheit. In Düren handelte es sich um 2 eingeschleppte Typhusfälle. Der eine betraf einen Soldaten, der wegen Geistesstörung aufgenommen war, der andere einen Festungsbauarbeiter, der auf Veranlassung des Militärgerichts zur Beobachtung und Begutachtung von Namur übergeführt worden war. In beiden Fällen trat die Typhuserkrankung einige Tage nach der Aufnahme zutage. Beide genasen. Hier wie in Galkhausen, Andernach und Johannistal konnte die Weiterverbreitung dieser gefährlichen Infektionskrankheit durch sofortige Isolierung und sonstige entsprechende Maßnahmen verhindert werden, so daß die Geisteskranken von den Soldaten nicht angesteckt wurden. Anders in Bedburg-Hau. Mit dem zweiten Verwundeten- und Krankentransport am 18. September 1914 wurde Typhus eingeschleppt. Die Soldaten, die zunächst erkrankten, waren nach ihrer Aufnahme, bevor noch der Typhusverdacht sich zeigte, im Reservelazarett gemeinsam mit ihren Kameraden behandelt und somit auch mit dem Pflegepersonal in Berührung gekommen. Sie hatten zweifellos den Typhuskeim aus dem Felde mitgebracht. Sie wurden sofort, als Verdacht entstand, daß es sich um Typhus handeln könne, unter allen Vorsichtsmaßnahmen streng abgefordert. Ende Dezember 1914 erkrankte eine Pflegerin der Anstalt an Typhus, und Anfang Januar 1915 häuften sich ganz plötzlich die Fälle auf verschiedenen Abteilungen der Irrenanstalt, zumeist bei den Frauen, in erschreckender Weise. Hier erkrankten im ganzen 25 einschließlich 1 Pflegerin, davon starben 6 Geisteskranke. Bei den Männern wurden 8 krank, darunter 3 Pfleger, es erlagen der Seuche 2 Geisteskranke. Der verhältnismäßig hohe Prozentsatz der Todesfälle erklärt sich aus dem elenden hinfälligen Allgemeinzustand, in dem sich die meisten bereits zur Zeit ihrer Erkrankung befanden.

Ueber den Weg, den der Typhus von den erkrankten Soldaten zu der Frauenabteilung, der Männerseite und den einzelnen Häusern genommen hat, ließ sich trotz aller Nachforschungen nichts gewisses feststellen. Mit der Wäsche der aus dem Felde eintreffenden Soldaten müssen zahlreiche männliche und weibliche Hände sich beschäftigen, die Gefahr der Ansteckung und Weiterverbreitung auch auf räumlich getrennte Bezirke ist dadurch gegeben. Auf keinen Fall kommt eine zentrale Infektionsquelle, an die anfangs infolge fast gleichzeitigen Auftretens an verschiedenen Stellen wohl gedacht werden konnte, in Frage. Die bakteriologische Untersuchung des Trinkwassers, der Milch und die Prüfung der Nahrungsmittel ergaben dafür nicht den geringsten Anhalt. Die in den wirtschaftlichen Betrieben beschäftigten Angestellten und Kranken wurden ebenfalls einer peinlichen, wiederholten ärztlichen Kontrolle unterzogen, ohne daß sich die Infektionsquelle einwandfrei aufdecken ließ.

Es ist demnach nur an Ansteckung von Mensch zu Mensch durch Kontaktwirkung zu denken, als Anfangsglied der Reihe müssen die zuerst befallenen Soldaten angesehen werden, da die Anstalt seit langem keinen Typhusfall erlebt hatte.

Dank der unverzüglich eingeleiteten weitgehenden Maßnahmen und deren sorgfältigster Durchführung gelang es bald, der Krankheit Herr zu werden, ihre Weiterverbreitung zu verhüten, sie zu lokalisieren. Von dem was alles geschehen ist, um der der Anstalt und dem Reservelazarett drohenden Gefahr zu begegnen, sei nur erwähnt, daß alle Insassen der Anstalt: Pfleger, Pflegerinnen und Kranke gegen Typhus geimpft wurden, sämtliche nur irgendwie wegen Durchfall oder Fieber Ver-

dächtigen rücksichtslos in besonders eingerichteten Häusern abgefordert und hunderte von bakteriologischen Untersuchungen der Abgänge und des Blutes gemacht worden sind. Am 9. März 1915 bzw. am 25. März 1915 konnten schon die beiden Typhusstationen aufgelöst werden, da die Krankheit erloschen war.

Abgesehen von diesen durch aufgenommene Soldaten veranlaßten Typhuserkrankungen ist noch Typhus in Johannistal und Grafenberg zur Beobachtung gekommen. In beiden Anstalten blieb diese Erkrankung infolge sofortiger entsprechender Maßnahmen auf je einen Fall beschränkt. In Johannistal handelte es sich um eine Frau, die infolge der Krankheit starb. Auf welche Weise sie sich diese zugezogen hat, ist nicht aufgeklärt. Sie ist im Dezember 1909 aus der Anstalt Düren nach Johannistal übergeführt und war eine gesunde, kräftige Frau. Auf der Abteilung, auf der sie seit Jahren war, ist niemals Typhus vorgekommen. Es ist deshalb anzunehmen, daß sie Bazillenträgerin war und sich selbst infiziert hat. Dies ist um so leichter möglich, als in der Anstalt Düren auf der Frauenabteilung wiederholt kleine Typhusepidemien aufgetreten sind. Ein weiterer typhusverdächtiger Fall auf der Frauenabteilung stellte sich bei der Leichenöffnung als einfacher marastischer Durchfall bei der älteren Frau heraus, die, wie aus den Narben im Darm zu erkennen war, früher Typhus überstanden hatte.

Der Typhusfall in Grafenberg betraf eine Pflegerin. Die Krankheit endete in Genesung. Die Infektionsquelle ließ sich nicht nachweisen.

Abgesehen von Bedburg-Hau und Braunweiler ist in allen Anstalten Erysipel vorgekommen. Andernach hat 6, Bonn 9, Düren 3, Galkhausen 7, Grafenberg 5, Johannistal 2, unter ihnen die Erkrankung eines Pflegers, und Merzig 7 Fälle zu verzeichnen. Von diesen Erkrankungen nahm eine in Grafenberg einen tödlichen Verlauf.

Ruhrerkrankungen sind nur in Düren aufgetreten und zwar bei 2 Frauen, bei denen auch Ruhrbazillen im Stuhl nachgewiesen sind. Außerdem kamen daselbst noch 11 ruhrverdächtige Erkrankungen bei den Männern und 7 bei den Frauen vor. Alle wurden sofort in den Isolierabteilungen abgefordert.

In Düren erkrankten auf der Frauenseite 2 erwachsene Personen an Masern, die in der betreffenden Zeit in der Umgebung der Anstalt epidemisch herrschten.

Einfluenzaerkrankungen sind in Düren und Merzig in größerer Zahl aufgetreten.

Von den sonstigen in den Anstaltsberichten in größerer Zahl angegebenen Krankheiten sind zu nennen besonders Lungenentzündung, dann Katarrhe der oberen Luftwege, rheumatische Erkrankungen, Magen- und Darmkatarrhe. Letztere zeigten sich in Andernach und Merzig in größerer Zahl, es handelte sich um 17 bzw. 22 leichte Fälle. In Johannistal kamen 4 Fälle von Blinddarmentzündung vor: bei 2 Kranken und 2 Pflegern. Krebs ist nur in 4 Fällen zu verzeichnen (2 in Andernach, 1 in Düren, 1 in Johannistal).

Folgende Krankheiten, die nur in vereinzelten Fällen sich zeigten, sind noch zu erwähnen: Apoplexie, Herzfehler, Blasenkatarrh, Bauchfellentzündung, Zuckerharnruhr, Skorbut.

Knochenbrüche, Verrenkungen, Quetschungen und andere Ereignisse chirurgischer Art sind im ganzen weniger zu verzeichnen gewesen. Aus Johannistal, wo diese infolge von epileptischen Anfällen jedes Jahr in größerer Zahl erfolgten, wird nur über 4 Fälle berichtet.

In Düren wurden 15 geistesranke Soldaten mit Schuß- und anderen Verletzungen zum Teil recht schwerer Natur aufgenommen, von denen viele durch aufgeregtes, ablehnendes Verhalten durch Beschmutzen und Zerreißen der Verbände die Behandlung äußerst erschwerten. Besonders trat dies bei einem ganz verwirrten Kranken hervor, der beide Augen verloren hatte und anfangs

auch weder hören, noch riechen und schmecken konnte. Nach Wiederkehr der 3 letzteren Sinnesqualitäten wurde er für die Behandlung zugänglicher und umgänglicher, genas schließlich, wußte sich in den Verlust des Augenlichtes zu fügen und reiste, man kann sagen, hoffnungsfroh zu seiner Braut, die ihm treu geblieben war und die Ueberführung in ein Lazarett ihres Heimatsortes veranlaßte.

Auch unter den in Andernach aufgenommenen geisteskranken Soldaten hatten verschiedene schwere Verletzungen, unter diesen einer einen Kopfschuß mit nachfolgendem Hirnabszeß. Ein geisteskranker französischer Kriegsgefangener daselbst hatte eine Stirnschußwunde mit Verlust des rechten Auges.

Größere Operationen sind wieder in Johannistal mehrfach ausgeführt. 2 Schädelöffnungen, je eine Finger-, Arm- und Brustamputation, eine Gelenkexartikulation, ein Steinschnitt, 2 Bruch- und 4 Blinddarmoperationen.

Durch Selbstmord gingen zugrunde in Bonn, Bedburg-Hau, Johannistal und Merzig je 1 Mann, in Galkhausen 3 Männer und in Grafenberg 1 Frau. Selbstmordversuche sind in großer Zahl gemacht, einige von ihnen hatten nicht unerhebliche Verletzungen zur Folge. So zog sich in Andernach eine selbstmordverdächtige Frau durch Sprung aus dem Fenster des ersten Stockwerks eine schwere Nervenerschütterung und Blasenlähmung zu. Diese üblen Folgen des Sprunges heilten aber völlig aus. Ein geisteskranker Soldat in Johannistal versuchte sich die Augen auszureißen mit dem Erfolge, daß er auf dem rechten Auge erblindet ist.

Entweichungen kamen vor in Andernach 11, in Bedburg-Hau 10, in Bonn 21, in Düren 3, in Galkhausen 3, in Grafenberg 25, in Johannistal 16 und in Merzig 12.

12 Entbindungen sind zu verzeichnen: 1 in Bedburg-Hau, je 2 in Andernach, Bonn und Grafenberg, 4 in Galkhausen und 1 Abortus in Johannistal.

Von den Verpflegten wurden geheilt oder gebessert entlassen in

Andernach	19,3 %	bei	46,4 %	Aufnahmen
Bedburg-Hau	7,3 %	"	20,6 %	"
Bonn	21,0 %	"	50,0 %	"
Düren	7,66 %	"	33,0 %	"
Galkhausen	23,2 %	"	36,0 %	"
Grafenberg	20,5 %	"	44,3 %	"
Johannistal	16,3 %	"	29,9 %	"
Merzig	13,3 %	"	32,2 %	"
Brauweiler	8,2 %	"	16,4 %	"

Im großen und ganzen zeigt sich nach obiger Tabelle auch wieder in diesem Berichtsjahre, daß in den Anstalten, die den größten Prozentsatz an Aufnahmen haben, der größte Prozentsatz an Heilungen und Besserungen zu verzeichnen ist.

Wie es sich mit dem Vorkommen der Tuberkulose verhält, ergibt die nachstehende Tabelle:

	Andernach				Bedburg-Hau				Bonn				Düren				Galkhausen													
	Männer	Frauen	Summe	%	Männer	Frauen	Summe	%	Männer	Frauen	Summe	%	Männer	Frauen	Summe	%	Männer	Frauen	Summe	%										
Von den Verpflegten waren																														
a) tuberkulös . . . . .	12	2,0	3	0,7	15	1,4	7	0,55	38	3,86	45	1,94	11	1,0	12	1,4	23	1,2	9	1,4	7	1,68	16	1,51	—	—	2	0,3	2	0,2
b) der Tuberkulose verdächtig	1	0,2	2	0,5	3	0,3	4	0,31	7	0,67	11	0,48	2	0,2	—	—	2	0,1	7	1,09	9	2,16	16	1,51	2	0,3	2	0,3	4	0,2
c) sind an Tuberkulose gestorben . . . . .	6	1,0	3	0,7	9	0,9	21	1,64	23	2,22	44	1,90	6	0,6	10	1,1	16	0,8	7	1,09	5	1,20	12	1,13	—	—	—	—	—	—

	Grafenberg					Johannistal					Merzig					Brauweiler				Summe										
	Männer	0/0	Frauen	0/0	Summe	0/0	Männer	0/0	Frauen	0/0	Summe	0/0	Männer	0/0	Frauen	0/0	Summe	0/0	Männer	0/0	Frauen	0/0	Summe	0/0						
Von den Verpflegten waren																														
a) tuberkulös	3	0,3	8	1,2	11	0,7	7	0,8	5	0,8	12	0,7	13	2,0	15	2,0	28	2,4	—	—	—	—	—	—	62	0,9	90	1,7	152	1,3
b) der Tuberkulose verdächtig	—	—	2	0,3	2	0,1	7	0,8	11	1,8	18	1,2	7	1,1	3	0,6	10	0,9	—	—	—	—	—	—	30	0,4	36	0,7	66	0,5
c) sind an Tuberkulose gestorben	1	0,1	6	0,9	7	0,4	1	0,2	3	0,5	4	0,2	8	1,3	8	1,5	16	1,4	—	—	—	—	—	—	50	0,7	58	1,1	108	0,9

Hiernach litten von den in den Anstalten Verpflegten an Tuberkulose 152 (62 Männer, 90 Frauen), das ist 1,3 % (0,9 % Männer, 1,7 % Frauen), gegen 1,5 % (1,8 % Männer und 1,3 % Frauen) im Vorjahre. Den höchsten Prozentsatz zeigt Merzig mit 2,4 %, den geringsten Galkhausen mit 0,2 % (im Vorjahre Galkhausen mit 0,8 %).

Von den Tuberkulösen und der Tuberkulose Verdächtigen

	152	(62 Männer, 90 Frauen)
	66	(30 " " 36 " )
Summe	218	(92 Männer, 126 Frauen)
starben	108	(50 " " 58 " )
das ist	0,9 %	(0,7 % " " 1,1 % " )

von den Verpflegten.

Zu den Todesfällen in den einzelnen Anstalten trugen die Tuberkulösen bei

in Andernach	mit 12,5 %
„ Bedburg-Hau	„ 19,23 %
„ Bonn	„ 9,8 %
„ Düren	„ 13,6 %
„ Galkhausen	„ 0 %
„ Grafenberg	„ 3,9 %
„ Johannistal	„ 4,4 %
„ Merzig	„ 18,0 %

Die Summe aller Todesfälle in den einzelnen Anstalten im Verhältnis zu den Verpflegten betrug:

in Andernach	7,1 %
„ Bedburg-Hau	7,8 %
„ Bonn	8,8 %
„ Düren	6,6 %
„ Galkhausen	10,8 %
„ Grafenberg	11,0 %
„ Johannistal	5,9 %
„ Merzig	7,7 %

Den größten Prozentsatz an Todesfällen hatte hiernach Grafenberg und Galkhausen. In diesen beiden Anstalten ist auch die Zahl der infolge von Paralyse gestorbenen Pfleglinge verhältnismäßig hoch, sie machte in Grafenberg 34,2 % und in Galkhausen 25,8 % der Todesfälle aus.



Von den 11 910 in den 9 Provinzialanstalten Verpflegten (6763 Männer, 5147 Frauen) starben 1003, das ist 8,4 %, während im Vorjahre von 11 754 Verpflegten (6399 Männer, 5355 Frauen) 853 starben, das ist 7 %; das Plus an Todesfällen beträgt demnach 1,4 %.

Dieser höhere Prozentsatz kommt auf Rechnung der Anstalten Bedburg-Hau, Merzig und Grafenberg, wo er im Vergleich zu dem Prozentsatz im Vorjahr in den beiden erstgenannten Anstalten um 2,3, in der letztgenannten Anstalt sogar um 3,5 gestiegen ist. Die übrigen Anstalten zeigen ungefähr dieselben Prozentsätze wie im Vorjahre, abgesehen von Andernach, wo die Todesfälle um 2,1 % abgenommen haben.

Von den Verstorbenen hatten 231 (167 Männer, 64 Frauen) an allgemeiner fortschreitender Paralyse gelitten, das ist 23 % (30 % Männer, 14,3 % Frauen). Es befanden sich unter den Gestorbenen 0,9 % Paralytiker mehr als im Vorjahre.

In bezug auf die Ursachen, die für die Entstehung von Geisteskrankheiten im allgemeinen verantwortlich zu machen sind, ist hinsichtlich der erblichen Belastung zu sagen, daß eine vererbte Anlage bestand bei 1016 (500 Männern, 516 Frauen), das ist 23,8 % der Aufgenommenen (im Vorjahr 1166 oder 26,8 %) und daß dem Ausbruch der Geistesstörung von den 4273 Aufgenommenen ein Mißbrauch geistiger Getränke vorausgegangen ist in 597 Fällen (482 Männer, 115 Frauen), das ist 13,9 % (im Vorjahr 9,3 %).

## 6. Unterbringung der mit dem Strafgesetz in Konflikt geratenen Personen.

Vor ihrer Aufnahme waren mit dem Strafgesetz in Zusammenstoß gekommen 352 Kranke (317 Männer, 35 Frauen) = 8,2 % gegen 14,0 % im Vorjahre. Unmittelbar aus der Strafhaft wurden in die Provinzialanstalten eingeliefert im Laufe des Berichtsjahres

1907 . . . . .	298 Personen
1908 . . . . .	300 "
1909 . . . . .	247 "
1910 . . . . .	191 "
1911 . . . . .	166 "
1912 . . . . .	223 "
1913 . . . . .	211 "
1914 . . . . .	161 "

In den 3 Bewahrungshäusern wurden nicht alle verfügbaren Plätze besetzt gehalten, da es an ausgebildetem Aufsichtspersonal mangelte. Die meisten Pfleger wurden zum Heere einberufen und konnten durch Annahme von Aushilfspflegerinnen nicht in genügender Weise ersetzt werden, zumal diese häufig wechselten; teils waren sie nicht geeignet, teils schieden sie freiwillig aus, oder sie wurden zum Militär eingezogen. Diese Schwächung im Aufsichtspersonal gab einigen Insassen des Bewahrungshauses in Düren bald nach Ausbruch des Krieges Veranlassung, einen Pfleger gemeinschaftlich zu überfallen. Sie entriß ihm die Schlüssel, banden ihm Hände und Füße und suchten dann gemeinsam zu entweichen. Durch das unvermeidliche Geräusch wurde der diensttuende Stationspfleger aufmerksam gemacht und konnte noch rechtzeitig Hilfe bringen, so daß nach einigem Kampf die Revoltierenden überwältigt wurden.

Einem Kranken des Bewahrungshauses in Düren gelang die Entweichung unter Mitwirkung von außerhalb. Es wurde ihm eine Strickleiter über die Gartenmauer geworfen, die er trotz des Eingreifens der Pfleger mit Erfolg benutzte. Die Flucht wurde dann mittels bereitgehaltener Fahrräder durchgeführt. Schon nach 2 Tagen erfolgte seine Verhaftung in Aachen und seine Rückführung.

In den Bewahrungshäusern in Bedburg-Hau und Branweiler kam es zu keinen bemerkenswerten Zwischenfällen, Ausbreitungen und Unzuträglichkeiten, ebensowenig ist dort eine Entweichung zu verzeichnen.

### 7. Erweiterung, Beschäftigung, Kirchen- und Schulwesen.

Bis zum Kriegsausbruch wurden den Kranken die üblichen Feste und Veranstaltungen in gewohnter Zahl und Weise geboten. Seit Kriegsbeginn konnten größere Festlichkeiten nicht mehr abgehalten werden, der Ernst der Zeit verbot es, in den meisten Anstalten waren zudem die diesem Zweck dienenden Räume mit Betten für verwundete und kranke Soldaten belegt. Weihnachten und Kaisers Geburtstag wurden in beschränktem Maße auf den Abteilungen gefeiert. Die Kranken verzichteten gerne, sahen bald ein, daß es unangebracht war, jetzt Feste zu feiern. Ueberhaupt zeigten die noch einigermaßen Urteilsfähigen unter ihnen ein recht erfreuliches Verständnis für die Lage. Manche gaben ohne Murren ihre Betten für die Soldaten her und schliefen selbst nur noch auf Matratzen. Wie schon erwähnt, wurden Klagen über notwendige Beschäftigungseinschränkungen selten laut, ebenso nicht über sonstige ihr gewohntes Anstaltsleben störende Bestimmungen. Viele Kranke waren stolz, auf ihre Weise dem Vaterland durch kleine, willig ertragene Entbehrungen dienen und nützen zu können.

Von den Kranken IV. Klasse waren durchschnittlich beschäftigt in der Anstalt:

Andernach . . . . .	47,6 %
Bedburg-Hau . . . . .	63,5 %
Bonn . . . . .	50,8 %
Düren . . . . .	62,6 %
Galkhausen . . . . .	60,0 %
Grafenberg . . . . .	50,5 %
Johannistal . . . . .	59,7 %
Merzig . . . . .	47,0 %
Branweiler . . . . .	65,0 %

Abgesehen von Bedburg-Hau und Düren, wo die Zahl der arbeitenden Pfleglinge noch gestiegen ist, haben alle Anstalten im Berichtsjahre geringere Prozentsätze zu verzeichnen. Die Beschäftigung der Kranken hat infolge des Krieges hauptsächlich dadurch gelitten, daß die Bestellung der notwendigen die arbeitenden Kranken beaufsichtigenden Pfleger große Schwierigkeiten machte. In einigen Anstalten mußte infolgedessen die Hausindustrie eingeschränkt werden. In Bedburg-Hau konnte der Arbeitsbetrieb im großen und ganzen aufrecht erhalten werden, da häufig leicht verwundete Soldaten gegen ein kleines Entgelt bei der Aufsicht als Pfleger aushalfen. In Düren wurden die Kranken in diesem Jahre besonders zu Erntearbeiten herangeholt, in denen sie vielfach die gesunden Arbeiter und Pfleger, an denen es ständig sehr mangelte, ersetzten. Diese vielen Pfleglinge sehr zuzagende Beschäftigung machte mehr Kräfte mobil.

Die kirchliche Versorgung erfuhr keine Aenderung.

In Johannistal fand am weißen Sonntag, wie alljährlich, die Feier der ersten heiligen Kommunion statt, es wurden 1 Knabe und 5 Mädchen zum ersten Male zum Tisch des Herrn geführt.

In Johannistal erhielten zu Beginn des Schuljahres die 6 bis 16 Jahre alten epileptischen Kinder in der bisherigen Weise Schulunterricht. In fünf Klassen waren 84 Kinder vereinigt und zwar 17 in Klasse I, 24 in Klasse II, 15 in Klasse III, 15 in Klasse IV und 13 in Klasse V. Bei Ausbruch des Krieges wurde der Fortgang des Unterrichts sehr gestört. Um Platz

für die Aufnahme verwundeter Krieger zu schaffen, mußte ein großer Teil der Schulkinder teils in die Heimat entlassen, teils in andere Anstalten übergeführt werden. Der Schulpfleger und die männlichen Lehrpersonen wurden anderen Dienstzweigen der Anstalt zugeteilt. Für die zurückgebliebenen Kinder wurde der Unterricht, so gut es ging, in 2 Klassen von der Lehrerin unter Mitwirkung des Schulpflegers aufrecht erhalten. Nach den Weihnachtsferien kehrte ein Teil der entlassenen Kinder zurück, so daß die Schule wieder von 47 Kindern besucht wurde, die in 4 Klassen gruppiert wurden. Ein Lehrer war vorher schon zum Heere einberufen. Die anderen Lehrpersonen nahmen den Schuldienst wieder auf. Mitte März erhielten noch zwei Lehrer ihre Einberufung. Da nunmehr außer dem Schulpfleger nur noch eine Lehrerin vorhanden war, so mußte das Klassensystem erneut geändert und sämtliche Kinder in 3 Klassen zusammengeschlossen werden. Am Ende des Schuljahres war der Schülerbestand auf 51 gestiegen.

### 8. Gesamtkosten eines Geisteskranken.

Außer der Verzinsung und Tilgung des Anlagekapitals der Anstalten betragen die Unterhaltungskosten derselben 5 721 301 Mark 97 Pf. Hiervon sind abzuziehen die Kosten für außergewöhnliche Bauausführungen mit 4 280 Mark 86 Pf. = 5 717 021 Mark 11 Pf.

Die gesamten Verpflegungstage der Kranken betragen 2 748 369 und die der verwundeten Soldaten 176 471 = 2 924 840 Verpflegungstage. (S. Abschnitt II. A. 2). Es entfallen demnach auf den Kopf und Tag 1 Mark 95 Pf., auf das Jahr 711 Mark 75 Pf., gegen 1 Mark 93 Pf. oder auf das Jahr berechnet 704 Mark 45 Pf. im Vorjahre.

Zu dieser Berechnung der Kosten für einen Kranken ist zu bemerken, daß dabei alle Verpflegungsklassen durcheinander gerechnet sind, da die Berechnung der Kosten für einen Kranken jeder einzelnen Klasse sich mit Rücksicht auf die Schwierigkeit der Verteilung der allgemeinen Kosten als untunlich erwiesen hat.

### 9. Unterstützung entlassener Geisteskranker.

Zur Unterstützung entlassener Geisteskranker, sowie zur Unterstützung von Angehörigen Geisteskranker gelangten die Zinsen der für diese Zwecke bestehenden Stiftungen und Unterstützungsfonds und die Sammlungen des Hilfsvereins für Geisteskranke aus dem Regierungsbezirk Düsseldorf, sowie die Mittel des Unterstützungsvereins für die Rheinprovinz zur Verwendung mit einem Gesamtbetrage von 22 983 Mark 12 Pf.

### 10. Anstaltspersonal.

#### a) Beamte.

Unter den Beamten sind die nachbezeichneten Veränderungen und besonderen Ereignisse vorgekommen:

Anstalt	Beamte	Datum	Bemerkungen
Andernach	Oberin Darup	31. März 1915	ausgeschieden.
Bedburg-	Assistenzarzt Drews	1. Januar 1915	eingetreten.
Hau	Stationspfleger Weien	13. Mai 1914	ausgeschieden.
"	Pfleger Fischer	30. Juni 1914	Stationspfleger.
"	Pflegerin Stahl	1. April 1914	Stationspflegerin.

Anstalt	Beamte	Datum	Bemerkungen
Bonn	Bolontärarzt Dr. Brenner	1. April 1914	ausgetreten.
"	Bolontärarzt Dr. Jacoby	1. April 1914	eingetreten.
"	Assistenzarzt Dr. Dietrich	1. Juni 1914	Anstaltsarzt.
Düren	Assistenzarzt Dr. Havestadt	12. Mai 1914	nach Galkhausen.
"	Anstaltsarzt Dr. Kellner	16. Mai 1914	von Galkhausen.
"	Kath. Anstaltspfarrer Th. Wierß	9. November 1914	gestorben.
"	Kaplan Franz Wierß	15. Februar 1915	Anstaltspfarrer.
"	Verwaltungsassistent Kuns	11. Januar 1915	von Bedburg-Hau.
"	Frau Dr. Rey	18. Februar 1915	Wäschevorsteherin.
"	Stationspfleger Schmitz	1. Mai 1914	in den Ruhestand getreten.
"	Pfleger Josef Dickhoven	1. Mai 1914	Stationspfleger.
Galkhausen	Anstaltsarzt Dr. Kellner	16. Mai 1914	nach Düren.
"	Anstaltsarzt Dr. Havestadt	16. Mai 1914	von Düren.
"	Assistenzarzt Dr. Rütten	1. Juli 1914	eingetreten.
"	Stationspflegerin Rickhefel	15. Juni 1914	ausgeschieden.
"	Stationspflegerin Bente	31. Juli 1914	ausgeschieden.
"	Stationspflegerin Schäfer	2. Juni 1914	eingetreten.
"	Stationspflegerin Kramer	7. August 1914	eingetreten.
"	Stationspflegerin Reiß	8. August 1914	eingetreten.
Grafenberg	Assistenzarzt Dr. Hauser	1. Januar 1915	Anstaltsarzt.
"	Militärarnwärter Meyer	1. August 1914	Verwaltungsassistent.
"	Pfleger Döres	1. August 1914	Stationspfleger.
"	Stationspfleger Gielß	31. Juli 1914	in den Ruhestand getreten.
"	Stationspflegerin Terhardt	31. Oktober 1914	in den Ruhestand getreten.
"	Pflegerin Kieling	1. November 1914	Stationspflegerin.
Johannistal	Oberarzt Dr. Kerres	25. Juli 1914	Sanitätsrat.
"	Assistenzarzt Dr. Kahlenborn	2. April 1914	eingetreten.
"	Mediz.-Prakt. Hoogen	31. Mai 1914	ausgeschieden.
"	Lehrerin van Flodrop	1. April 1914	in den Ruhestand getreten.
Merzig	Verwalter Cleven	31. Oktober 1914	in den Ruhestand getreten.
"	Landessekretär André	2. August 1914	von Düsseldorf zur Vertretung des Verwalters und Rentanten.
"	Pfleger Petry	1. April 1914	Stationspfleger.

Hiernach setzt sich das Beamtenpersonal am 31. März 1915 zusammen:

	Andernach	Bebburg-Gau	Bonn	Düren	Galkhausen	Grafenberg	Johannistal	Merzig	Wran- weiler
Direktor und lei- tender Arzt . .	Dr. Adams*	Dr. Flügge	Professor Dr. Westphal, Geh. Medizinalrat	Geheimer Sanitätsrat Dr. Fabricius	Sanitätsrat Dr. Herting	Gef. Sani- tätsrat Prof. Dr. Peretti	Dr. Orth- mann	Sanitätsrat Dr. Buddeberg	Sanitäts- rat Dr. Bobet
Oberärzte . . .	Dr. Werner	Dr. Wiehl	Sanitätsrat Dr. Umpfenbach	Sanitätsrat Dr. Schreiber	Dr. Neu	Dr. Deiters	Dr. Günther	Dr. Sauer- mann*	—
" . . .	Dr. Meyer	Dr. Witte	Dr. Lüderath	Dr. Becker*	Dr. Siebert*	Dr. Schröder	Sanitätsrat Dr. Kerriß	Dr. Ennen	—
" . . .	Dr. Trapet	Dr. Beyerhaus	Dr. Raether*	Dr. Lemmepfer*	Dr. Stall- mann*	Dr. Geller	Dr. van Hufen	Dr. Langen*	—
" . . .	—	Dr. Wein- gärtner*	Dr. Sioli*	—	—	—	Dr. Hermann*	—	—
Anstaltsärzte . .	Dr. Müller*	Dr. Werner	Dr. Förster*	Dr. Linzbach	Dr. Borbrodt*	Dr. Dannehl*	Dr. Böcker	Dr. Stahl	—
" . . .	—	Dr. Steinbrecher	Dr. Dietrich*	Dr. Kellner	Dr. Schwan*	Dr. Giesler	Dr. Leber*	Dr. Reften- wald**	—
" . . .	—	Dr. Föbter	—	—	Dr. Habestadt*	Dr. Hauser*	—	—	—
" . . .	—	Dr. Bastin*	—	—	—	—	—	—	—
" . . .	—	Dr. Mappes*	—	—	—	—	—	—	—
" . . .	—	Dr. Löw*	—	—	—	—	—	—	—
Affistenzärzte . .	—	Dr. Meinte*	—	—	Dr. Rütten*	Dr. Köster*	Dr. Scherer*	—	—
" . . .	—	Dr. Lurz*	—	—	—	—	Dr. Kahlen- born	—	—
" . . .	—	Dr. Drews	—	—	—	—	—	—	—
Volontärarzt . .	—	—	Dr. Jacoby*	—	—	—	—	—	—
Kathol. Anstalts- pfarrer . . .	—	Rüweling	—	Wirz	—	—	Jaegers	—	—
Apotheker . . .	—	Miff	Schüller*	Geller*	Itzen	Wolter	Schleyer*	Fuchs	—
Defonomie-Ber- walter . . .	Ledig*	Föhrenbach	Beyer	Galle*	Erit*	Selle	Perich	—	—
Rendant . . .	Petsch	Theves	Schoenen	Laubenthal	Schmitz	Wed	Kirchner*	Herbiedterhoff*	—
Betriebsingenieur	—	von Mirman	—	—	—	—	—	—	—
Verwaltungs- assistent . . .	—	Köller*	—	Kunz	—	Meyer*	Albrecht*	—	—
Schulvorsteher . .	—	—	—	—	—	—	Kramer	—	—
Lehrer . . .	—	—	—	—	—	—	Welter*	—	—
" . . .	—	—	—	—	—	—	Dreimüller*	—	—
" . . .	—	—	—	—	—	—	Sommer*	—	—
Lehrerin . . .	—	—	—	—	—	—	Steffes	—	—
Oberpfleger . . .	Görge	Lehnert	Nowicki	Gauff	Krug*	Franke	Wessel*	Neuhäusen	Neugrod
Maschinenmeister	Fiebler	Böcker*	Bloch	Buche*	Düster	Hoffmann	Karmann	Rapper	—
Gärtner . . .	Brink*	Schnorrenberg	Hampel	Heidbüchel	Eckhardt	Korbmacher	Brink*	Verben	—
Hofmeister . . .	—	Sieren	—	—	Wolf	Müllfarth	Smeets	Engtsfeld	—
Forstaufscher . .	—	—	—	—	—	—	Vender	—	—
Oberin . . .	—	Wasserburg	Frau Dr. Brie	Bernhardt	Bartdy	Paulsen	Stehmann	Schulte	—
Küchenvorsteherin	Steppat	Kahle	Reuter I	Henschle	Lange	Stenger	Urbchat	Hillebrand	—
2. Köchin . . .	Raupert	Dönnewald	Reuter II	—	—	Peters	Hoffmann	—	—
Wäschevorsteherin	Schumacher	Winzer	Schiffer	Frau Dr. Ney	Schulz	Guthoff	Schmölling	Schönberger	—
Stationspfleger . .	Müller	Kaiser	Kämpel	Effer	Weyermann	Angenvoort	Josephs*	Lehmann	Ufinger
" . . .	Fink	Penlen	Naebers	Müller	Vensberg	Kranenfeld	Zanzen	Divo	Klein
" . . .	Büchard	Hügers*	Roethen	Kleinschmidt	Wilden	—	Vint	Gierden	Robens
" . . .	Gdaniek*	Rieselstein*	Richrath	Jülich	Schmid*	—	Brig*	Weyand*	Schatten
" . . .	—	Hahn*	Denkel	Becker	Schmidt	Rüttel*	Thelen*	Petry*	Rüpper
" . . .	—	Vensberg*	—	Roel	Bogelfänger	Doeres	Hendrig*	—	Ruffen
" . . .	—	Höbl*	—	Dichoven*	—	—	Stoll	—	Fäßler
" . . .	—	Schumacher I	—	—	—	—	Lehnert*	—	—
" . . .	—	Schumacher II*	—	—	—	—	—	—	—
" . . .	—	Lehßen	—	—	—	—	—	—	—
" . . .	—	Spiger	—	—	—	—	—	—	—
" . . .	—	Fischer*	—	—	—	—	—	—	—

\* Zum Seeresdienst eingezogen.

	Andernach	Bedburg-Hau	Bonn	Düren	Galkhausen	Grafenberg	Johanniſtal	Merzig	Bran- weiler
Stationspflegerin.	Zülich	Schumacher	Schmitz	Hecker	Steinbach	Odenthal	Starischka	Hottenbacher	--
"	Gefell	Reicherdt	Fischer	Gerſil	Haltenhoff	Korreif	de la Grée	Rieland	--
"	Steinebacher	Kunz	Vink	Schneider	Schäfer	Rademacher	Schröder	Müller J.	--
"	Scherſgen	Jacob	Mai	Abramowſki	Kramer	Klofe	Staufenbiel	Lauer	--
"	—	Niſch	—	Beder	Reiß	Nieling	Hollenbeck	Müller M.	--
"	—	Obermeyer	—	—	—	—	Hüne	—	--
"	—	Kloß	—	—	—	—	—	—	--
"	—	Bergmann	—	—	—	—	—	—	--
"	—	Stahl	—	—	—	—	—	—	--

b) Pflege- und Dienſtperſonal.

	Ander- nach		Bedburg- Hau		Bonn		Düren		Galk- hausen		Grafen- berg		Johan- niſtal		Merzig		Bran- weiler		Summe	
	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen
a) 1. Pflegeperſonal ohne Lernpflegeperſonal:																				
Beſtand am 1. April 1914	41	41	108	54	48	50	68	27	40	42	66	59	65	43	50	36	14	—	500	352
Zugang . . . . .	29	15	72	82	76	21	79	20	7	15	15	18	22	25	4	16	7	—	311	212
Abgang . . . . .	44	22	104	39	81	12	81	8	28	18	14	15	58	15	26	10	12	—	448	139
Beſtand am 31. März 1915	26	34	76	97	43	59	66	39	19	39	67	62	29	53	28	42	9	—	363	425
	60		173		102		105		58		129		82		70		9		788	
a) 2. Pflegeperſonal einſchl. Lernpflegeperſonal:																				
Beſtand am 1. April 1914	47	45	134	103	58	56	71	41	56	49	76	66	78	62	53	47	14	—	587	469
Zugang . . . . .	45	27	228	148	90	28	82	18	74	37	48	58	52	58	51	17	7	—	677	391
Abgang . . . . .	53	28	262	98	95	13	86	15	104	27	46	47	87	38	48	16	12	—	793	282
Beſtand am 31. März 1915	39	44	100	153	53	71	67	44	26	59	78	77	43	82	56	48	9	—	471	578
	83		253		124		111		85		155		125		104		9		1049	

Es entfielen alſo (bei Nichtberückſichtigung des Oberpflege- und Stationspflegeperſonals) auf 1 Pflegeperſon am Jahresſchluß 7,2 Kranke.

b) Dienſtperſonal:																				
Beſtand am 1. April 1914	15	11	68	19	16	13	10	10	36	13	43	17	40	16	32	11	—	—	260	110
Zugang . . . . .	17	7	39	34	36	17	7	8	28	16	50	8	17	17	25	3	—	—	219	110
Abgang . . . . .	18	7	67	34	39	16	9	7	42	13	42	7	16	17	28	2	—	—	261	103
Beſtand am 31. März 1915	14	11	40	19	13	14	8	11	22	16	51	18	41	16	29	12	—	—	218	117
	25		59		27		19		38		69		57		41		—		335	

Wenn ſchon in normalen Zeiten der Wechſel im Pflege- und Dienſtperſonal in den einzelnen Anſtalten ein verhältnismäßig hoher war, ſo iſt das in viel höherem Maße im laufenden Berichtsjahr der Fall geweſen inſolge der Mobilmachung. Gleich in den erſten Mobilmachungstagen

mußte ein erheblicher Prozentsatz der Pfleger ins Feld ziehen, deren Lücken mit neuen Leuten auszufüllen waren. Die sich zum Pflegedienst meldenden Leute taugten aber in körperlicher und geistiger Hinsicht nicht viel. Unter diesen Umständen waren die Anstalten genötigt, in immer weitergehender Weise Pflegerinnen zum Dienste auf den Männerabteilungen heranzuziehen. Im Durchschnitt wurden so 93 Pflegerinnen beschäftigt. Unzuträglichkeiten haben sich hierdurch nicht ergeben.

Die Zinsen der Jacobistiftung von rund 227 Mark als Prämie für solche Pfleger und Pflegerinnen, welche sich durch dauernde Pflichttreue im Umgange mit den Kranken, oder durch Akte besonderer Aufopferung hervorgetan haben, sind zum Teil stiftungsgemäß verwandt. Der Rest ist auf das Rechnungsjahr 1915 übertragen worden.

### 11. Landwirtschaftlicher Betrieb.

	Größe des Grundbesitzes			Hiervon sind Gebäudesflächen, Hofräume, Beamtengärten zc.			Bleiben für die Landwirtschaft			Gepachtet sind			Der Grundbesitz ist					
													vergrößert um			vermindert um		
	ha	a	qm	ha	a	qm	ha	a	qm	ha	a	qm	ha	a	qm	ha	a	qm
Anstalt Andernach . . . .	21	58	53	11	70	93	9	87	60	4	38	99	—	—	—	—	—	—
„ Bebburg-Hau . . . .	204	98	68	75	45	28	129	53	40	—	—	—	5	38	19	—	—	—
„ Bonn . . . . .	22	34	58	15	69	29	6	65	29	1	68	25	—	—	—	—	—	—
„ Düren . . . . .	31	39	49	15	71	43	15	68	06	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ Galkhausen . . . . .	124	69	48	68	14	86	56	54	62	—	—	—	2	16	91	—	—	—
„ Grafenberg . . . . .	53	07	39	17	82	48	35	24	91	—	—	—	—	—	—	—	22	30
„ Johannistal . . . . .	138	54	32	84	55	42	53	98	90	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ Merzig . . . . .	72	16	21	20	20	98	51	95	23	—	—	—	—	70	38	—	—	—
Summe	668	78	68	309	30	67	359	48	01	6	07	24	8	25	48	—	22	30

Der Viehbestand in den Anstalten betrug am 31. März 1915.

	Ander- nach	Bebburg- Hau	Bonn	Düren	Galk- hausen	Grafen- berg	Johannis- tal	Merzig
Pferde . . . . .	2	9	2	2	5	5	3	6
Ochsen . . . . .	4	13	2	2	2	—	6	10
Kühe . . . . .	18	74	26	23	24	39	31	30
Rinder und Kälber	—	75	—	—	—	—	—	—
Schweine . . . . .	102	1141	54	48	218	243	465	102
Federvieh . . . . .	194	—	81	170	229	138	—	198
Esel . . . . .	—	2	—	—	2	2	1	1

Die Ergebnisse der Landwirtschaft waren durchweg gut. Dagegen ließ der Gesundheitszustand des Viehbestandes in fast allen Anstalten zu wünschen übrig, da mit Ausnahme von Galkhausen überall Seuchen auftraten, die in Düren, Grafenberg, Johannistal und Merzig größeren Schaden anrichteten.

Der Milcherttrag belief sich im Berichtsjahre auf durchschnittlich 15,5 l für die Kuh und den Tag, gegen 16,4 l im Vorjahre. Der niedrige Ertrag ist auf die Maul- und Klauenseuche und auf die geringe Verwendung von Kraftfutter zurückzuführen.

Wegen des rechnungsmäßigen Ergebnisses des landwirtschaftlichen Betriebes wird auf den Abschnitt 16 b verwiesen.

### 12. Metzgerei.

Um für die Anstalt Bedburg-Hau den notwendigen Fleischbedarf in guter Qualität zu beschaffen und anderseits, um das aus dem eigenen landwirtschaftlichen Betriebe der Anstalt gewonnene Vieh vorteilhaft zu verwerten, ist für die Anstalt ein eigenes Schlachthaus mit Metzgerei errichtet. Die Anlage hat sich auch weiterhin gut bewährt. Es wurden 154 Stück Großvieh, 19 Kälber und 855 Schweine geschlachtet. Bei der Festsetzung des Preises, zu welchem das Fleisch an die Anstalt abgegeben wird, wurden die Durchschnitts-Submissionspreise der Anstalten Galkhausen, Grafenberg und Johannistal zugrunde gelegt. Der Uberschuß betrug 20 319 Mark 16 Pf.

### 13. Beleuchtung.

Die Anstalten Bedburg-Hau, Galkhausen, Johannistal und Brauweiler haben elektrische Beleuchtungsanlagen, in Grafenberg erfolgt die Stromversorgung durch das städt. Elektrizitätswerk, die übrigen Anstalten werden mit Steinkohlengas beleuchtet. Letzteres wurde für Andernach, Düren und Merzig von den städt. Gasanstalten, für Bonn aus der eigenen Gasanstalt bezogen. In letztgenannter Anstalt sind 22 cbm Gas aus 100 kg Kohlen, im ganzen 119 857 cbm Gas hergestellt worden. Der Selbstkostenpreis für das Kubikmeter Gas beträgt 10,4 Pf.

### 14. Bauliche Angelegenheiten.

Außer den gewöhnlichen, durch naturgemäße Abnutzung bedingten Instandsetzungsarbeiten in und an den Gebäuden und deren Einrichtungen wurden ausgeführt:

- a) in der Anstalt Andernach: Vergrößerung der Koch- und Waschküche, Vergrößerung und Ueberdachung des Kohlenraumes, Erneuerung schadhafter Schieferdächer, Vergrößerung der Wasserleitung, Anlage einer Zentralheizung im Frauenhause I, Beschaffung eines neuen Dampffessels;
- b) in der Anstalt Bedburg-Hau: Neubau eines Werkstättengebäudes und Erweiterung des Elektrizitätswerkes zwecks Abgabe von Strom an das Rheinisch-Westfälische Elektrizitätswerk;
- c) in der Anstalt Bonn: Anlage einer Niederdruckdampfheizung in den Krankengebäuden, Abortanlage auf den Wachabteilungen der I B Abteilung, Vergrößerung des Kesselhauses, des Schweine- und Kuhstalles und des Gewächshauses;
- d) in der Anstalt Düren: Inangriffnahme eines Neubaus von 2 Vierfamilienhäusern, Anlage einer Zentralheizung und Beschaffung einer neuen Pumpe;
- e) in der Anstalt Galkhausen: Fertigstellung der Erweiterungsbauten auf dem Gutshof, Neubau eines Gewächshauses, Herstellung eines Heizrohrkanals;
- f) in der Anstalt Grafenberg: Bau eines Schuppens in der Gärtnerei, Neubau eines Feuerlöschgeräteschuppens, Zentralheizungsanlage im Kochkuchengebäude, Umänderung der elektrischen Anlage und der Telephonanlage;
- g) in der Anstalt Johannistal: Vergrößerung der Bäckerei und Umbau der Kinderhäuser;
- h) in der Anstalt Merzig: Elektrische Beleuchtungsanlage auf dem Gutshof, Anlage einer Zentralheizung und Errichtung von Hofaborten.



Für die Erneuerung maschineller Anlagen in den Provinzialanstalten waren verfügbar:

1. Bestand aus dem Vorjahre . . . . .	104 Mk. 87 Pf.
2. Erlös aus dem Verkauf eines Dampffessels in Andernach . . . . .	400 " — "
3. Erlös aus dem Verkauf der Akkumulatorenbatterie in Grafenberg . . . . .	1 750 " — "
4. Erlös aus dem Verkauf von Altmaterial in Merzig . . . . .	4 318 " 25 "
5. Der Haushaltsbetrag für das Rechnungsjahr 1914 . . . . .	120 000 " — "
Summe	<u>126 573 Mk. 12 Pf.</u>

Berausgabt wurden:

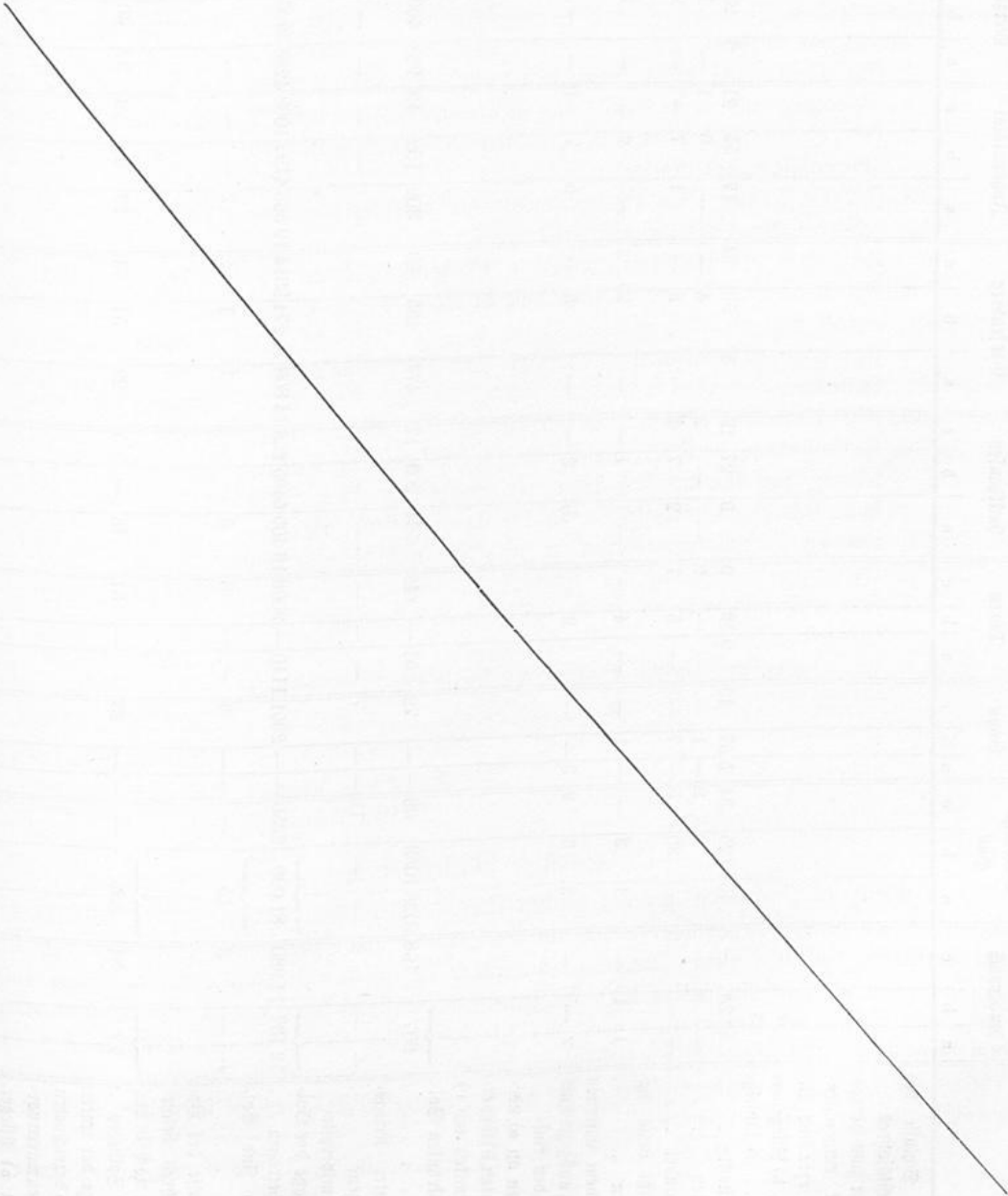
1. Für Beschaffung eines Dampffessels und Herstellung eines Betonheizkanals in der Heil- und Pflegeanstalt Andernach . . . . .	27 816 Mk. 86 Pf.
2. Für Reparatur des defekten Dampffessels in der Heil- und Pflegeanstalt Bedburg-Hau . . . . .	1 666 " — "
3. Für Herstellung einer Pumpenkammer mit anschließendem begehbaren Kanal und für neue Reservoirs für Kondenzwasser nebst Leitung in der Provinzial-Heil- und Pflegeanstalt Bonn . . . . .	9 658 " 13 "
4. Für Aenderung an der Wasserleitung in der Heil- und Pflegeanstalt Düren . . . . .	3 524 " 95 "
5. Für einen Heizrohrkanal in der Heil- und Pflegeanstalt Galkhausen . . . . .	3 644 " 60 "
6. Für Aenderung an der Telephonanlage, für Anlage einer Zentralheizung im Kochkuchengebäude, für Isolierung der Wasserleitung, für Warmwasserleitung, für Herstellung eines Hochspannungs-Hausanschlusses, für Aenderung der elektrischen Anlage und für Installationsarbeiten in der Heil- und Pflegeanstalt Grafenberg . . . . .	75 840 " 18 "
7. Für Isolierungsarbeiten in der Heil- und Pflegeanstalt Johannistal . . . . .	1 596 " 42 "
8. Für Beschaffung von Maschinenerzeugnissen in der Arbeitsanstalt Brauweiler . . . . .	2 825 " 98 "
Summe der Ausgaben	<u>126 573 Mk. 12 Pf.</u>
Die Einnahmen betragen	<u>126 573 " 12 "</u>
Mithin Ausgleich.	

### 15. Sonstige Mitteilungen.

Gleich zu Beginn des Krieges wurden sämtliche Provinzial-Heil- und Pflegeanstalten zur Aufnahme von verwundeten und körperlich kranken Soldaten zur Verfügung gestellt. Die Zahl der zur Verfügung gestellten Betten betrug in Andernach 70, in Bedburg-Hau 800, in Düren 150, in Galkhausen 250, in Grafenberg 200, in Johannistal 250, in Merzig 140. Die Anstalt Bonn mußte auf Befehl des Gouverneurs von Köln zur eventuellen Aufnahme von Geisteskranken aus dem Bereiche der Festung Köln zur Verfügung bleiben. Die Lazarette in Düren und Johannistal wurden später, als die leerstehenden Betten für die wegen ihres Geisteszustandes überwiesenen Soldaten gebraucht wurden, wieder aufgelöst.

Die Verpflegung der verwundeten Soldaten erfolgte in der 3. Klasse zu einem Pflegefasse von 2 Mark bis 2 Mark 50 Pf. pro Tag.

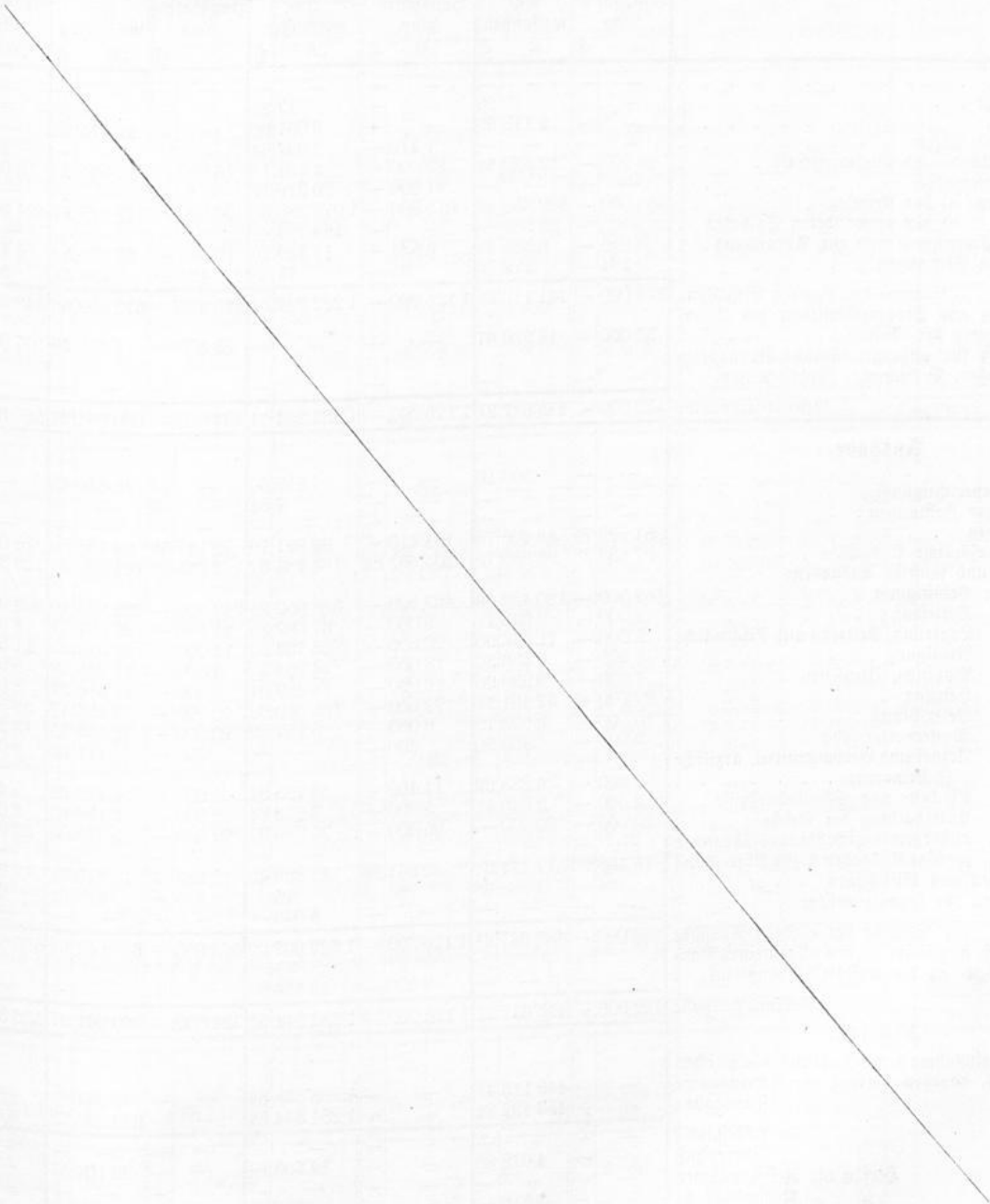
An Infektionskrankheiten sind bei den Soldaten nur ganz vereinzelt Typhusfälle vorgekommen. Die im Berichtsjahre durch den Krieg hervorgerufenen Veränderungen in den ganzen Anstaltsverhältnissen mögen durch nachstehende Tabelle veranschaulicht werden. Eine zusammenhängende Darstellung der Einwirkung des Krieges auf die Provinzial-Heil- und Pflegeanstalten soll nach Ende des Krieges gegeben werden.



	Aubermach			Bedburg-Hau			Bonn			Düren			Gaffhanjen			Grafenberg			Zobanutal			Merzig			Gesamtsumme			
	a	b	c	a	b	c	a	b	c	a	b	c	a	b	c	a	b	c	a	b	c	a	b	c	a	b	c	
1. Am Schlusse des Berichtsjahres waren zum Heeresdienst eingezogen:																												
a) Aerzte und Beamte, b) Pflegepersonal, c) sonstige Angehörige . . . . .	5	23	8	15	125	34	5	87	18	9	59	9	9	27	18	5	56	24	17	54	21	6	25	4	4	71	406	131
gefallen . . . . .	—	3	—	—	9	2	—	1	—	—	—	2	—	—	2	—	4	—	—	6	1	—	1	—	—	—	24	7
verwundet . . . . .	—	—	—	—	20	5	—	7	—	—	5	1	—	2	7	—	5	—	—	7	—	—	2	1	—	3	53	14
vermißt bezw. gefangen . . . . .	1	1	—	1	3	—	—	—	—	—	4	—	—	—	1	—	2	1	—	2	—	—	—	—	—	2	15	1
mit dem Exerzieren Kreuz ausgezeichnet	2	—	—	3	3	2	—	3	—	1	2	—	—	5	2	—	3	—	5	7	1	—	—	—	—	19	17	3
2. Zahl der Aufnahmen an a) verwundeten, b) körperlich kranken und c) geisteskranken Soldaten . . . . .	907	168	2026	1053	33	—	—	—	72	51	—	142	594	209	17	474	455	63	302	102	49	298	400	73	6871	617		
Darunter Kriegsgefangene . . . . .	—	—	2	—	—	11	—	—	7	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	21		
Die Gesamtverpflegungstage der Soldaten betragen . . . . .	12 137	11 980	81 090	2250	—	—	—	—	2901	1110	—	9009	16 400	5405	238	14 808	12 274	3314	19 565	4197	1008	4285	5200	2870	176 471	33 570		
Gestorben sind Soldaten . . . . .	—	—	3	—	15	—	—	—	3	—	—	5	—	—	—	—	1	2	—	2	—	—	—	2	22	15		
Am Schlusse des Berichtsjahres befanden sich noch in der Anstalt Soldaten . . . . .	17	84	—	—	389	—	—	—	23	—	—	81	16	—	5	22	51	21	22	26	29	37	40	35	620	278		
Zur Pflege der unter a und b bezeichneten Soldaten waren vorhanden a) Pfleger, b) Pflegerinnen und c) Helferrinnen . . . . .	2	2	—	33	44	—	—	—	—	—	—	—	4	8	4	2	9	—	2	20	16	2	3	—	45	86		
	2	2	—	33	44	—	—	—	—	—	—	—	4	8	4	2	9	—	2	20	16	2	3	—	45	86		

**16. Rechnungswesen.**

Die Einnahmen und Ausgaben der Heil- und Pflegeanstalten waren folgende:





b. Nach der Anlage A. zum Haushaltsplan.

Titel	Einnahme.	Andernach		Gedburg-Gau		Gonn		Hären	
		Betrag		Betrag		Betrag		Betrag	
		nach dem Haushaltsplan	nach den Anweisungen	nach dem Haushaltsplan	nach den Anweisungen	nach dem Haushaltsplan	nach den Anweisungen	nach dem Haushaltsplan	nach den Anweisungen
A.	Bestand	—	—	—	—	—	—	—	—
B.	Fehlbeträge	—	—	—	—	—	—	—	—
C.	Reste	—	—	—	—	—	—	—	—
I.	Ertrag der Gärten und Ackerfelder	18 000	15 325 31	71 600	93 054 05	10 500	14 876 65	12 000	12 954 29
II.	„ „ Wiesen, Rasenplätze und Böschungen	600	550 95	14 000	14 025 —	1 700	1 534 40	3 000	3 029 29
III.	„ der Obstbäume	500	585 41	300	412 —	400	1 458 91	1 100	2 002 03
IV.	„ des Halbes	—	—	100	100 52	—	—	—	—
V.	„ der Rinde	21 500	18 833 08	55 800	49 467 43	29 500	30 042 40	22 000	20 253 34
VI.	„ des Federviehes	900	1 320 54	—	—	600	539 92	700	599 96
VII.	Für verkaufte und geschlachtete Vieh	44 000	58 447 16	216 000	290 927 62	27 000	41 015 26	23 000	32 509 94
VIII.	Wert des Düngers	1 000	999 55	12 000	9 262 50	2 000	2 206 55	1 200	1 198 80
IX.	Ertrag des Personalsvertrags	—	—	—	—	—	—	—	—
X.	Sonstige Einnahmen	500	799 60	1 100	1 230 90	—	—	—	—
	Summe der Einnahme	87 000	96 861 60	370 300	458 480 02	71 700	91 677 09	63 000	73 048 35
	<b>Ausgabe.</b>								
A.	Berücksichtigung	—	—	—	—	—	—	—	—
B.	Rechnungsberichtigungen	—	—	—	—	—	—	—	—
C.	Rückständige Zahlungen	—	—	—	—	—	—	—	—
I.	Für Zinsen und Pächte	700	524 50	—	—	459	458 35	—	—
II.	„ Löhne und Tagelöhne	5 300	5 959 18	15 200	14 556 45	5 470	5 179 28	4 430	3 590 35
III.	„ Sämereien, Stangen und Pflanzen	1 400	1 620 46	6 000	5 944 74	1 300	542 90	870	1 284 65
IV.	„ Dünger	1 600	1 562 17	19 000	16 654 75	2 050	2 185 05	1 200	1 196 44
V.	„ Anschaffung und Unterhaltung der landwirtschaftlichen Geräte	1 300	1 182 83	3 800	4 658 06	1 350	1 392 15	1 200	1 025 20
VI.	„ Futter und Stroh	26 000	29 833 60	213 000	312 255 63	22 000	22 286 75	18 300	18 081 85
VII.	„ Rinde, Schweine usw.	29 000	36 295 03	27 000	90 532 16	21 000	24 349 14	18 000	29 265 35
VIII.	„ sonstige Ausgaben	1 700	2 963 49	4 300	9 084 05	2 065	2 757 51	1 000	896 34
IX.	„ Bewirtschaftung und Beaufsichtigung des Forstes	—	—	—	—	—	—	—	—
X.	Heberzusch (siehe Titel II der Einnahme der Haushalts-Haushaltspläne)	20 000	17 520 34	82 000	4 794 18	16 000	32 525 96	18 000	17 778 17
	Summe der Ausgabe	87 000	96 861 60	370 300	458 480 02	71 700	91 677 09	63 000	73 048 35
	<b>Abschluss.</b>								
	Einnahme	96 861 60	96 861 60	458 480 02	458 480 02	91 677 09	91 677 09	73 048 35	73 048 35
	Kosten	96 861 60	96 861 60	458 480 02	458 480 02	91 677 09	91 677 09	73 048 35	73 048 35
	Wichtig Einnahme bezw. Kosteneffekt	—	—	—	—	—	—	—	—

Voranschlag über die Land- und Viehwirtschaft.

Titel	Salkhausen		Grafsberg		Johannistal		Merpig		Summe	
	Betrag		Betrag		Betrag		Betrag		Betrag	
	nach dem Haushaltsplan	nach den Anweisungen	nach dem Haushaltsplan	nach den Anweisungen	nach dem Haushaltsplan	nach den Anweisungen	nach dem Haushaltsplan	nach den Anweisungen	nach dem Haushaltsplan	nach den Anweisungen
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
34 000	38 822 21	31 000	38 476 50	34 500	47 300 85	22 500	25 891 66	233 500	286 761 52	
6 500	7 691 87	2 400	2 452 50	8 000	8 311 04	6 000	6 562 05	42 300	44 157 60	
100	141 30	—	—	200	456 07	4 000	5 337 17	6 000	10 442 89	
700	360 72	500	310 50	2 700	1 451 38	—	—	4 000	2 220 12	
26 000	27 490 91	32 600	35 646 —	44 500	39 177 65	26 000	30 238 04	257 900	251 149 05	
1 600	1 134 88	700	742 72	—	—	350	340 72	4 850	4 678 74	
33 000	54 988 06	57 700	98 514 07	57 000	68 483 52	38 000	51 442 11	495 700	696 780 74	
2 600	3 708 60	2 700	3 052 75	3 000	2 999 85	2 200	2 187 45	26 700	25 616 05	
100	68 90	100	2 708 59	400	452 42	1 000	2 291 45	3 200	7 576 86	
104 600	134 407 45	127 700	181 898 63	150 300	168 722 78	100 600	124 650 35	1 075 200	1 329 746 27	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
9 458	10 687 34	9 000	9 812 34	7 700	8 911 29	6 068	6 274 32	62 632	63 800 55	
2 800	3 228 68	2 200	1 441 85	4 000	4 026 84	2 000	1 946 09	20 570	20 096 21	
5 200	6 347 15	4 400	3 896 27	8 000	7 203 26	4 000	3 871 26	45 450	42 916 35	
1 470	1 769 93	2 400	2 490 13	2 400	2 318 92	2 300	1 671 14	16 220	16 508 36	
27 000	44 121 59	35 000	41 814 16	46 000	61 399 02	32 500	39 851 —	419 800	569 643 60	
24 500	37 946 42	41 000	73 178 40	28 200	31 227 81	19 000	35 371 17	207 700	358 165 48	
2 672	6 047 06	1 700	6 813 64	1 000	1 258 64	2 732	3 517 06	17 169	33 337 77	
1 500	1 347 78	—	—	1 000	348 93	—	—	2 500	1 696 71	
30 000	22 911 51	32 000	42 951 84	52 000	52 028 07	32 000	32 148 32	282 000	222 658 39	
104 600	134 407 45	127 700	181 898 63	150 300	168 722 78	100 600	124 650 35	1 075 200	1 329 746 27	
Einnahme	Kosten	Einnahme	Kosten	Einnahme	Kosten	Einnahme	Kosten	Einnahme	Kosten	
134 407 45	134 407 45	181 898 63	181 898 63	168 722 78	168 722 78	124 650 35	124 650 35	1 075 200	1 329 746 27	
134 407 45	134 407 45	181 898 63	181 898 63	168 722 78	168 722 78	124 650 35	124 650 35	1 075 200	1 329 746 27	

**B. Angelegenheiten des Landarmenwesens.**

Das Rechnungsergebnis der Verwaltung des Landarmenwesens für die Zeit vom 1. April 1914 bis 31. März 1915 ist folgendes:

Titel	Einnahme.	Nach dem Haushaltsplan		Nach den Anweisungen	
		M	ℳ	M	ℳ
A.	Bestand aus dem Vorjahre . . . . .	—	—	39 182	94
B.	Einnahmestücke . . . . .	—	—	—	—
C.	Defekte . . . . .	—	—	—	—
I.	Einnahme aus Erstattungen von Pflege- und Prozeßkosten sowie Einnahme auf Grund des Gesetzes, betreffend die Unfallfürsorge für Gefangene, vom 30. Juni 1900 . . . . .	82 515	45	60 327	15
II.	Zuschuß aus Provinzialmitteln . . . . .	1 782 056	—	1 810 750	08
III.	Nebenfonds für Irrenzwecke zugunsten Bergischer Gemeinden des Regierungsbezirks Köln . . . . .	128	55	128	55
	Summe	1 864 700	—	1 910 388	72
<b>Ausgabe.</b>					
A.	Vorschuß . . . . .	—	—	—	—
B.	Ausgabestücke . . . . .	—	—	39 182	94
C.	Rechnungsberichtigungen . . . . .	—	—	369	58
I. 1.	Unterstützungen an leistungsschwache Gemeinden für Zwecke des Armenwesens auf Grund des neuen Dotationsgesetzes vom 2. Juni 1902	129 565	—	129 565	—
2.	Beihilfen an unermögende Armenverbände auf Grund des § 36 des preussischen Ausführungsgesetzes vom 8. März 1871 zum Reichsgesetz über den Unterstützungswohnsitz . . . . .	5 000	—	500	—
II.	Zahlungen für landarme Personen an Ortsarmenverbände, Pflegeanstalten usw. . . . .	1 695 006	45	1 705 976	72
III.	Ausgabe auf Grund des Gesetzes, betreffend die Unfallfürsorge für Gefangene, vom 30. Juni 1900 . . . . .	600	—	265	93
IV. 1.	Zur Verzinsung und Tilgung des dem Kuratorium der Arbeiterkolonie Löhlerheim und dem Rheinischen Verein für katholische Arbeiterkolonien von der Landesbank der Rheinprovinz gewährten Darlehens von 200 000 Mark . . . . .	10 000	—	10 000	—
2.	Zur Verzinsung und Tilgung des dem Kuratorium der Arbeiterkolonie Löhlerheim von der Landesbank der Rheinprovinz gewährten weiteren Darlehens von 8000 Mark . . . . .	400	—	400	—
3.	Zuschuß an das Kuratorium für Löhlerheim und an den Rheinischen Verein für katholische Arbeiterkolonien . . . . .	20 000	—	20 000	—
4.	Zuschuß an das Arbeitsasyl in Herbesthal . . . . .	4 000	—	4 000	—
V.	Nebenfonds des Rheinischen Landarmenverbandes für Irrenzwecke zugunsten Bergischer Gemeinden des Regierungsbezirks Köln . . . . .	128	55	128	55
	Summe	1 864 700	—	1 910 388	72
<b>Abschluß.</b>					
	Die Einnahme beträgt . . . . .	—	—	1 910 388	72
	Die Ausgabe beträgt . . . . .	—	—	1 910 388	72
	Ausgleich				

Zu dem Rechnungsergebnis ist zu bemerken:

### Einnahme.

Titel I. Die eigenen Einnahmen des Rheinischen Landarmenverbandes aus Erstattungen auf Pflegekosten sind gegen den Haushaltsplan um 22 188 Mark 30 Pf. zurückgegangen. Diese Mindereinnahme ist dadurch entstanden, daß Unterhaltsbeiträge und Vermögensbeträge nur in geringerem Maße eingezogen werden konnten.

In der Summe von 60 327 Mark 15 Pf. sind diejenigen nicht unbedeutenden Beträge nicht enthalten, die durch die zur vorläufigen Fürsorge verpflichteten Ortsarmenverbände unmittelbar eingezogen oder an die Kassen der Anstalten, in denen Landarme untergebracht waren, unmittelbar gezahlt worden sind. Diese Beträge sind seitens der Ortsarmenverbände und Anstalten von den in Rechnung gestellten Unterhaltungskosten in Abzug gebracht und erscheinen demnach nur als eine Verminderung der Ausgabe bei Titel II.

Titel II. Für die Zwecke des Landarmenwesens waren gegen den Haushaltsplan 28 694 Mark 08 Pf. mehr notwendig. Dieser Mehrzuschuß ergibt sich wie folgt:

1. Geringere Einnahme bei Titel I . . . . .	22 188	Mark	30	Pf.
2. Zahlungen auf Grund der Rechnungsrevision . . . . .	369	"	58	"
3. Mehrausgabe bei Titel II Zahlungen an Armenverbände . . . . .	10 970	"	27	"
	<u>33 528</u>	Mark	15	Pf.

Hiervon gehen ab:

1. Geringere Ausgaben bei

a) Titel I Nr. 2 Beihilfen an un- mögliche Ortsarmenverbände . . . . .	4 500	Mark	—	Pf.
b) Titel III Unfallfürsorge für Gefangene . . . . .	334	"	07	"
	<u>4 834</u>	"	07	"
bleiben wie oben	28 694	Mark	08	Pf.

### Ausgabe.

Titel I Ziffer 1. Zur Unterstützung leistungsschwacher Gemeinden für Zwecke des Armenwesens auf Grund des neuen Dotationsgesetzes vom 2. Juni 1902 standen zur Verfügung:

1. der Bestand aus dem Vorjahre im Betrage von . . . . .	39 182	Mark	94	Pf.
2. der im Haushaltsplan für 1914 vorgesehene Betrag von . . . . .	129 565	"	—	"
Summe	<u>168 747</u>	Mark	94	Pf.

Hiervon sind an leistungsschwache Gemeinden zur Erleichterung bestehender Armenlasten sowie zu den Kosten der Arbeiterkolonien und sonstigen mit dem Armenwesen zusammenhängenden Wohlfahrtseinrichtungen Beihilfen im Betrage von . . . . . 115 933 " 95 " bewilligt worden.

Der hiernach verbliebene Rest von . . . . . 52 813 Mark 99 Pf. ist als Reserve zurückgestellt worden und gelangt im Rechnungsjahre 1915 zur Verwendung.

Ueber die gesamten Bewilligungen und Auszahlungen an Gemeinden im Rechnungsjahre 1914 und die Verteilung auf die einzelnen Kreise und Regierungsbezirke ergibt die nachstehende Zusammenstellung das Nähere.



Nr.	Kreis	Zahl der		Betrag M	Nr.	Kreis	Zahl der		Betrag M
		ge- stellten An- träge	Be- willi- gungen				ge- stellten An- träge	Be- willi- gungen	
<b>I. Regierungsbezirk Aachen.</b>					<b>IV. Regierungsbezirk Düsseldorf.</b>				
1	Düren . . . . .	3	1	300	26	Cleve . . . . .	1	1	300
2	Erfelenz . . . . .	2	—	—	27	Essen-Land . . . . .	1	—	—
3	Geilenkirchen . . . . .	1	1	1 000	28	Grevenbroich . . . . .	2	1	200
4	Heinsberg . . . . .	6	5	2 800	29	Kempen . . . . .	3	2	1900
5	Jülich . . . . .	1	1	1 000	30	Lennepe . . . . .	1	—	—
6	Malmédy . . . . .	5	5	1 350	31	Moers . . . . .	1	—	—
7	Montjoie . . . . .	1	1	200	32	Solingen-Land . . . . .	2	—	—
8	Schleiden . . . . .	18	15	4 920		Summe	11	4	2400
	Summe	37	29	11 570					
<b>II. Regierungsbezirk Coblenz.</b>					<b>V. Regierungsbezirk Trier.</b>				
9	Adenau . . . . .	35	19	3 250	33	Berncastel . . . . .	1	—	—
10	Ahrweiler . . . . .	7	4	1 250	34	Bitburg . . . . .	20	14	3 200
11	Altenkirchen . . . . .	51	48	8 900	35	Daun . . . . .	10	8	1 980
12	Coblenz-Land . . . . .	4	3	1 150	36	Merzig . . . . .	10	7	1 925
13	Cochern . . . . .	6	2	300	37	Ottweiler . . . . .	3	3	900
14	Kreuznach . . . . .	18	9	3 270	38	Prüm . . . . .	31	23	6 330
15	Mayen . . . . .	7	4	1 520	39	Saarbrücken-Land . . . . .	1	—	—
16	Weisenheim . . . . .	2	1	100	40	St. Wendel . . . . .	6	2	400
17	Neuwied . . . . .	19	17	7 800	41	Trier-Land . . . . .	15	10	2 150
18	Simmern . . . . .	1	1	600	42	Wittlich . . . . .	9	4	775
19	Weylar . . . . .	6	1	300		Summe	106	71	17 660
	Summe	156	109	28 440					
<b>III. Regierungsbezirk Cöln.</b>					<b>Zusammenstellung.</b>				
20	Enskirchen . . . . .	2	2	1 200	1	Regbz. Aachen . . . . .	37	29	11 570
21	Gummersbach . . . . .	2	2	2 400	2	„ Coblenz . . . . .	156	109	28 440
22	Rheinbach . . . . .	4	3	500	3	„ Cöln . . . . .	38	25	31 600
23	Siegkreis . . . . .	18	10	11 150	4	„ Düsseldorf . . . . .	11	4	2 400
24	Waldbrohl . . . . .	3	3	7 400	5	„ Trier . . . . .	106	71	17 660
25	Wipperfurth . . . . .	9	5	8 950		Hauptsumme	348	238	91 670
	Summe	38	25	31 600					

Titel I Ziffer 2. An Beihilfen für solche Ortsarmenverbände, die zur Erfüllung der ihnen obliegenden Verpflichtungen teilweise oder ganz außerstande waren, sind nur 500 Mark bewilligt worden.

Daß der bewilligte Betrag gegen den Etatskredit erheblich geringer war, ist darauf zurückzuführen, daß die meisten der in früheren Jahren aus diesem Titel bewilligten Beihilfen im abgelaufenen Rechnungsjahre aus dem zur Unterstützung leistungsschwacher Gemeinden aus der neuen Dotationsrente in Gemäßheit des Gesetzes vom 2. Juni 1902 überwiesenen Betrage von 129 565 Mk. gedeckt werden konnten. Infolgedessen wurden nur wenige Anträge auf Bewilligung einer Beihilfe gemäß § 36 des preussischen Ausführungsgesetzes vom 8. März 1871 gestellt, von denen nur einer als begründet angesehen werden konnte.

Titel II. Die Ausgaben für Personen in offener Armenpflege und in Anstalten betragen im Rechnungsjahre

1912 rund . . .	1 643 000 Mk.
1913 " . . .	1 734 000 "
1914 " . . .	1 706 000 "

demnach gegen das Vorjahr weniger rund 28 000 Mk.  
aber gegen das Jahr 1912 mehr rund 63 000 "

Entgegen der Annahme bei der Aufstellung des Haushaltsplanes haben die Anstaltspflegekosten nur eine unbedeutende Steigerung erfahren.

Gegen das Vorjahr waren mehr zu zahlen für Kranke in Privatirrenanstalten	6 901 Mk.
für solche im Landarmenhause zu Braunweiler	1 918 "
und für solche in Anstalten für Idioten und Epileptiker	6 851 "
Summe	15 670 Mk.

Siervon gehen ab an Minderausgaben für Personen in	
Provinzial-Heil- und Pflegeanstalten	14 586 Mk.
für solche in Provinzial-Taubstumm- und Blindenanstalten	55 "
für solche im Landarmenhause zu Trier	614 "
und für solche in sonstigen Privatpflegeanstalten	105 "
	15 360 "
	bleiben 310 Mk.

Was nun die Kosten der offenen Armenpflege anbelangt, so ist bei der Etatsaufstellung angenommen worden, daß gegen das Jahr 1912 mit einem Steigen dieser Kosten um 30 000 Mark zu rechnen sei. Die Steigerung ist aber in Wirklichkeit höher gewesen, was auf die wirtschaftliche Lage zurückzuführen ist.

Im ganzen sind gegen das Vorjahr in der offenen Armenpflege weniger aufgewandt worden

	28 652 "
Für das Landarmenwesen wurden demnach gegenüber dem Vorjahre	28 342 Mk.
weniger ausgegeben.	

Die Veränderungen der Ausgaben gegenüber dem Vorjahre ergeben sich im einzelnen aus nachstehender Uebersicht:

	Ausgabe für 1913		Ausgabe für 1914		Mehr		Weniger	
	M	℔	M	℔	M	℔	M	℔
<b>1. Ortsarmenverbände des Regierungsbezirks:</b>								
Nachen . . . . .	75 743	77	78 551	18	2 807	41	—	—
Coblenz . . . . .	54 077	05	50 235	23	—	—	3 841	82
Cöln . . . . .	147 312	85	131 372	49	—	—	15 940	36
Düsseldorf . . . . .	415 456	18	422 510	86	7 054	68	—	—
Trier . . . . .	124 769	47	109 205	41	—	—	15 564	06
Summe	817 359	32	791 875	17	9 862	09	35 346	24
<b>2. Provinzial-Heil- und Pflegeanstalten . . . . .</b>								
Privatirrenanstalten . . . . .	375 133	90	360 547	54	—	—	14 586	36
Provinzial-Taubstumm- und Blindenanstalten . . . . .	237 249	30	244 150	52	6 901	22	—	—
Landarmenhaus zu Trier . . . . .	477	55	421	60	—	—	55	95
„ „ Braunweiler . . . . .	56 135	64	55 521	49	—	—	614	15
Anstalten für Idioten und Epileptiker . . . . .	9 170	42	11 089	35	1 918	93	—	—
Sonstige Privatpflegeanstalten . . . . .	77 166	25	84 017	85	6 851	60	—	—
Summe	89 504	50	89 399	01	—	—	105	49
<b>3. Gemeinden und Anstalten außerhalb der Rheinprovinz:</b>								
a) im Geltungsbereiche des Reichsgesetzes über den Unterstützungswohnsitz . . . . .	41 275	58	38 292	87	—	—	2 982	71
b) in Bayern . . . . .	12 318	31	11 163	13	—	—	1 155	18
c) im Reichsauslande . . . . .	18 529	14	19 498	19	969	05	—	—
Summe	1 734 319	91	1 705 976	72	26 502	89	54 846	08
	—	—	28 343	19	—	—	28 343	19

Zu 1. Die Erstattungen an Ortsarmenverbände in der Rheinprovinz haben nur in den Regierungsbezirken Nachen und Düsseldorf zugenommen, hingegen in den Regierungsbezirken Coblenz, Cöln und Trier abgenommen.

Zu 2. Für landarme Personen, die in Provinzial-Heil- und Pflegeanstalten untergebracht waren (Geistesranke und Epileptiker), wurden gezahlt:

im Rechnungsjahre 1913 rund . . . . .	375 000 Mf.
„ „ 1914 „ . . . . .	360 000 „
demnach weniger	15 000 Mf.

Zu den Aufwendungen für Geistesranke sind für die in der Anstalt Johannissthal untergebrachten Epileptiker gegen das Vorjahr weniger enthalten (12 740—14 400) 1 660 Mf. so daß die Minderausgabe für Geistesranke in den Provinzial-Heil- und Pflegeanstalten beträgt 13 340 Mf.

Diese Minderausgabe ist auf die geringere Zahl von Pflegeetagen zurückzuführen.

Für landarme Personen, die in Privatirrenanstalten untergebracht waren, wurden gezahlt:	
im Rechnungsjahre 1913 rund . . . . .	237 200 Mf.
„ „ 1914 „ . . . . .	244 000 „
demnach mehr	6 800 Mf.

Diese Mehrausgabe ist eine Folge der größeren Zahl von Pflegeetagen.

Die Ausgabe bei den Provinzial-Taubstummen- und Blindenanstalten ist infolge der geringeren Belegung um rund 56 Mark zurückgegangen.

Die geringere Ausgabe bei dem Landarmenhause zu Trier und bei den sonstigen Privatpflegeanstalten ist auf die geringere Zahl von Pflegetagen, die Mehrausgabe bei dem Landarmenhause zu Braunweiler und bei den Anstalten für Idioten und Epileptiker auf die größere Zahl von Pflegetagen zurückzuführen.

Zu 3. Es haben Minderausgaben stattgefunden bei Gemeinden

a) im Geltungsbereiche des Reichsgesetzes über den Unterstützungswohnsitz	2982 Mk.
b) in Bayern . . . . .	1155 „
	zusammen 4137 Mk.

Demgegenüber stehen die Mehrausgaben bei Gemeinden im Reichsauslande	969 „
ergibt eine Minderausgabe von	3168 Mk.

Von den im Berichtsjahre schwebenden Streitfachen zwischen dem Rheinischen Landarmenverbande und anderen Armenverbänden sind 52 erledigt worden, und zwar 4 durch Vergleich, 28 zu Gunsten und 20 zu Ungunsten des Rheinischen Landarmenverbandes.

Uebersicht der Landarmen Geisteskranken, Idioten und Epileptiker.

Nr.	Bezeichnung der Anstalt.	Geisteskranke				Idiote				Epileptiker					
		Weiblich		Männlich		Erwachsene		Kinder		Erwachsene		Kinder			
		Stand am 1. April 1914	Weggang	Zunahme	Stand am 1. April 1915	Stand am 1. April 1914	Zunahme	Stand am 1. April 1915	Stand am 1. April 1914	Zunahme	Stand am 1. April 1915	Stand am 1. April 1914	Zunahme	Stand am 1. April 1915	
<b>Provinzial-Heil- und Pflegeanstalten.</b>															
1	Abernach . . . . .	30	13	43	13	80	—	—	—	—	—	—	—	—	
2	Bedburg-Hau . . . . .	249	44	293	43	250	—	—	—	—	—	—	—	—	
3	Bonn . . . . .	58	54	112	48	64	—	—	—	—	—	—	—	—	
4	Düren . . . . .	49	17	66	16	50	—	—	—	—	—	—	—	—	
5	Galffhausen . . . . .	69	80	99	22	77	—	—	—	—	—	—	—	—	
6	Grafenberg . . . . .	78	62	140	67	73	—	—	—	—	—	—	—	—	
7	Johannistal . . . . .	21	12	33	6	27	—	—	—	—	—	—	—	—	
8	Merzig . . . . .	56	34	90	31	59	—	—	—	—	—	—	—	—	
9	Brauweiler, Bewahrungshaus . . . . .	26	4	30	5	25	—	—	—	—	—	—	—	—	
	Summe	636	270	906	251	655	—	—	—	—	—	—	—	—	
<b>Private-Irrenpflegeanstalten.</b>															
10	Irrenbrennerei St. Thomas in Andernach . . . . .	79	5	84	3	81	—	—	—	—	—	—	—	—	
11	Irrenpflegeanstalt der Franziskanerbrüder in Ebernach . . . . .	49	2	51	3	48	—	—	—	—	—	—	—	—	
12	Irrenpflegeanstalt der Darmherzigen Brüder in Trier . . . . .	72	—	72	8	64	—	—	—	—	—	—	—	—	
13	Irrenpflegeanstalt in Waldbröl . . . . .	108	8	111	12	99	—	—	—	—	—	—	—	—	
14	Pflegeanstalt der Darmherzigen Schwestern in Klosterhoven . . . . .	53	7	60	3	57	—	—	—	—	—	—	—	—	
15	Kleinere Anstalten . . . . .	143	12	155	12	143	—	—	—	—	—	—	—	—	
16	Pflegeanstalten für Idioten und Epileptiker . . . . .	—	—	—	—	—	99	6	105	11	94	35	10	45	3
	Summe	1135	904	1439	292	1147	99	6	105	11	94	35	10	45	3

## Statistik der Ausgaben.

## Erstattungen der Ortsarmenverbände.

Kreis	Hauptsumme		Davon entfallen auf								Zahl der Unterstüßungen zu		
			1		2		3		4				
			dauernd Unterstüßte	vorübergehend Unterstüßte	Kinder	Prozeß- und Reisekosten	1.	2.	3.				
M	℔	M	℔	M	℔	M	℔	M	℔				
Nachen-Stadt . . . . .	24 326	59	10 940	87	10 293	67	3 092	05	—	—	43	220	17
„ -Land . . . . .	17 491	11	11 737	34	2 792	76	2 917	08	43	93	38	64	17
Düren . . . . .	6 865	92	2 634	70	2 526	62	1 704	60	—	—	12	67	8
Erfelenz . . . . .	655	28	553	18	102	10	—	—	—	—	3	2	—
Eupen . . . . .	8 900	91	7 500	16	385	45	1 015	30	—	—	31	14	8
Geiltenkirchen . . . . .	2 401	70	1 594	85	150	90	655	95	—	—	4	3	3
Heinsberg . . . . .	2 126	70	2 017	20	—	—	109	50	—	—	8	—	1
Jülich . . . . .	4 159	29	3 437	—	542	29	180	—	—	—	17	12	1
Malmedy . . . . .	8 215	23	7 570	88	387	40	256	95	—	—	30	9	1
Montjoie . . . . .	470	—	92	—	318	—	60	—	—	—	—	6	—
Schleiden . . . . .	2 938	45	2 319	05	4	40	615	—	—	—	18	1	3
Summe des Regierungsbezirks Nachen . . . . .	78 551	18	50 397	23	17 503	59	10 606	43	43	93	199	398	59
Adenau . . . . .	7	—	—	—	7	—	—	—	—	—	—	1	—
Ahrweiler . . . . .	3 083	32	1 604	07	225	20	1 254	05	—	—	7	11	5
Altenkirchen . . . . .	1 777	31	712	70	552	21	512	40	—	—	3	17	8
Coblenz-Stadt . . . . .	16 038	12	5 688	51	5 374	45	4 975	16	—	—	27	391	53
„ -Land . . . . .	3 157	50	1 660	58	478	82	1 018	10	—	—	8	14	8
Cochern . . . . .	1 527	80	808	90	566	90	152	—	—	—	5	11	2
St. Goar . . . . .	1 815	95	1 599	95	—	—	216	—	—	—	3	—	1
Kreuznach . . . . .	9 863	94	5 855	51	2 414	48	1 593	95	—	—	22	78	14
Mayen . . . . .	3 015	32	1 497	77	816	45	701	10	—	—	4	27	2
Meißenheim . . . . .	3	30	—	—	3	30	—	—	—	—	—	1	—
Neuwied . . . . .	6 699	84	3 895	04	1 218	60	1 586	20	—	—	17	32	9
Simmern . . . . .	655	20	—	—	376	40	278	80	—	—	—	18	2
Weglar . . . . .	1 751	99	1 284	34	228	65	239	—	—	—	6	11	1
Zell . . . . .	838	64	592	14	246	50	—	—	—	—	7	10	—
Summe des Regierungsbezirks Coblenz . . . . .	50 235	23	25 199	51	12 508	96	12 526	76	—	—	109	622	105
Bergheim . . . . .	2 188	60	794	10	368	50	1 026	—	—	—	2	5	3
Bonn-Stadt . . . . .	22 588	87	11 093	07	8 573	69	2 809	17	112	94	33	151	22
„ -Land . . . . .	5 701	98	2 960	20	1 045	90	1 692	88	3	—	12	26	17
Cöln-Stadt . . . . .	78 859	53	23 116	55	31 182	37	24 289	28	271	33	105	1 165	177
„ -Land . . . . .	2 498	33	1 525	40	321	05	585	50	66	38	7	13	5
Esskirchen . . . . .	3 043	80	1 759	15	468	45	816	20	—	—	10	18	5
Summersbach . . . . .	2 296	77	1 403	62	371	15	514	—	8	—	6	16	3
Mülheim-Land . . . . .	2 974	50	1 292	25	634	28	1 007	40	40	57	7	16	6
Rheinbach . . . . .	1 229	49	109	50	352	49	767	50	—	—	1	8	7
zu übertragen	121 381	87	44 053	84	43 317	88	33 507	93	502	22	183	1 418	245

Kreis	Hauptsumme		Davon entfallen auf								Zahl der Unterstützungen zu		
			1		2		3		4				
			M	℔	bauernd Unterstüßte	vorübergehend Unterstüßte	Kinder	Prozeß- und Reisekosten	1.	2.	3.		
Uebertrag	121 381	87	44 053	84	43 317	88	33 507	93	502	22	183	1 418	245
Sieg . . . . .	5 255	85	2 138	13	608	85	2 248	30	260	57	10	17	14
Waldbrohl . . . . .	2 444	82	1 543	37	402	05	499	40	—	—	7	10	4
Wipperfürth . . . . .	2 289	95	1 767	15	297	—	197	—	28	80	7	9	4
Summe des Regierungsbezirks Cöln . . . . .	131 372	49	49 502	49	44 625	78	36 452	63	791	59	207	1 454	267
Barmen . . . . .	29 224	91	14 807	98	6 872	16	7 516	34	28	43	43	85	39
Cleve . . . . .	2 911	69	1 563	20	716	80	631	69	—	—	7	20	13
Erfeld-Stadt . . . . .	9 984	12	4 272	76	2 711	13	3 000	23	—	—	18	99	25
„ Land . . . . .	5 837	75	2 964	85	545	30	2 327	60	—	—	13	12	16
Dinslaken . . . . .	12 031	59	4 784	27	3 239	12	4 008	20	—	—	13	97	26
Düsseldorf-Stadt . . . . .	47 650	36	17 156	55	24 063	82	6 427	69	2	30	67	505	61
„ Land . . . . .	13 499	31	5 956	73	5 736	38	1 806	20	—	—	20	116	15
Duisburg . . . . .	26 248	45	10 695	10	9 712	01	5 812	64	28	70	43	239	36
Elberfeld . . . . .	24 822	03	7 571	13	7 750	53	9 497	67	2	70	36	191	108
Essen-Stadt . . . . .	44 403	82	18 327	09	14 140	58	11 936	15	—	—	66	208	246
„ Land . . . . .	30 978	43	16 748	31	5 462	08	8 677	54	90	50	59	136	54
Geldern . . . . .	2 300	83	1 525	42	454	31	202	20	118	90	6	14	4
M. Gladbach-Stadt . . . . .	11 354	03	6 168	54	2 838	39	2 343	50	3	60	21	73	25
„ Land . . . . .	7 730	63	4 038	36	1 615	64	2 076	63	—	—	19	41	17
Oreventbroich . . . . .	3 608	25	2 429	31	204	—	948	30	26	64	10	8	9
Hamborn . . . . .	30 230	32	8 550	89	16 297	48	5 381	95	—	—	38	270	26
Kempen . . . . .	6 820	65	4 771	58	682	12	1 366	95	—	—	17	19	9
Lennepe . . . . .	6 325	72	3 573	74	2 008	56	709	55	33	87	26	40	7
Mettmann . . . . .	9 681	71	4 295	18	2 390	92	2 995	61	—	—	29	63	33
Moers . . . . .	18 916	18	10 561	22	2 860	79	5 491	37	2	80	35	77	42
Mülheim-Ruhr . . . . .	12 603	42	5 164	27	4 439	97	2 959	58	39	60	22	90	12
Neuß-Stadt . . . . .	2 882	06	1 028	80	871	50	964	60	17	16	6	41	4
„ Land . . . . .	3 269	23	1 845	12	280	80	1 143	36	—	—	3	8	8
Oberhausen . . . . .	18 589	33	8 990	89	3 127	26	6 453	63	17	55	41	82	43
Rees . . . . .	7 398	05	2 059	20	3 934	77	1 404	08	—	—	18	81	26
Rheydt . . . . .	7 781	54	3 858	60	1 635	85	2 287	09	—	—	15	43	17
Remscheid . . . . .	5 000	—	2 550	46	1 159	18	1 290	36	—	—	13	17	9
Solingen-Stadt . . . . .	5 194	65	2 341	45	2 014	31	838	89	—	—	14	34	8
„ Land . . . . .	15 231	75	7 705	86	3 544	77	3 944	46	36	66	27	101	23
Summe des Regierungsbezirks Düsseldorf . . . . .	422 510	86	186 306	86	131 310	53	104 444	06	449	41	745	2 810	961
Berntastel . . . . .	1 552	51	603	—	532	01	417	50	—	—	4	7	5
Bitburg . . . . .	1 620	81	690	62	266	39	663	80	—	—	6	7	5
Dahn . . . . .	575	50	324	—	143	50	108	—	—	—	2	11	1
Merzig . . . . .	1 859	59	1 496	39	180	70	182	50	—	—	8	4	1
Ottweiler . . . . .	14 896	59	8 216	18	2 022	36	4 655	05	3	—	28	56	29
Prüm . . . . .	3 105	94	2 747	94	262	—	96	—	—	—	16	12	3
zu übertragen	23 610	94	14 078	13	3 406	96	6 122	85	3	—	64	97	44

Kreis	Hauptsumme		Davon entfallen auf								Zahl der Unterstützungen zu		
			1		2		3		4				
			M	℔	M	℔	M	℔	M	℔	M	℔	1.
Uebertrag	23 610	94	14 078	13	3 406	96	6 122	85	3	—	64	97	44
Saarbrücken-Stadt . . .	28 061	62	16 346	42	7 500	—	4 200	—	15	20	49	214	28
„ -Land . . .	21 120	97	10 339	68	6 789	19	3 987	40	4	70	51	81	30
Saarburg . . . . .	1 963	10	1 486	95	74	65	401	50	—	—	8	3	2
Saarlouis . . . . .	10 168	76	4 577	61	1 255	75	4 332	10	3	30	18	26	27
Trier-Stadt . . . . .	20 702	16	10 100	—	7 200	—	3 200	—	202	16	51	162	24
„ -Land . . . . .	1 182	71	711	86	180	90	339	95	—	—	5	8	6
St. Wendel . . . . .	1 940	35	784	65	764	90	390	80	—	—	2	15	7
Wittlich . . . . .	464	80	—	—	118	80	336	—	—	—	—	6	3
Summe des Regierungsbezirks Trier . . .	109 205	41	58 425	30	27 241	15	23 310	60	228	36	248	612	171
Wiederholung der Ortsarmenverbände. Regierungsbezirk:													
Nachen . . . . .	78 551	18	50 397	23	17 503	59	10 606	43	43	93	199	398	59
Coblenz . . . . .	50 235	23	25 199	51	12 508	96	12 526	76	—	—	109	622	105
Cöln . . . . .	131 372	49	49 502	49	44 625	78	36 452	63	791	59	207	1454	267
Düsseldorf . . . . .	422 510	86	186 306	86	131 310	53	104 444	06	449	41	745	2810	961
Trier . . . . .	109 205	41	58 425	30	27 241	15	23 310	60	228	36	248	612	171
Summe	791 875	17	369 831	39	233 190	01	187 340	48	1513	29	1508	5896	1563
Provinzial-Heil- und Pflegeanstalten . . . . .	360 547	54	346 372	61	14 149	55	—	—	25	38	781	120	—
Privatirrenanstalten . . .	244 150	52	244 150	52	—	—	—	—	—	—	507	—	—
Provinzial-Taubstumm- und Blindenanstalten . .	421	60	421	60	—	—	—	—	—	—	2	—	—
Landarmenhaus zu Trier .	55 521	49	55 521	49	—	—	—	—	—	—	267	—	—
„ „ Brau- weiler . . . . .	11 089	35	11 089	35	—	—	—	—	—	—	63	—	—
Anstalten für Idioten und Epileptiker . . . . .	84 017	85	57 888	77	20	25	26 096	63	12	20	114	1	55
Sonstige Privatpflegeanstalten	89 399	01	22 389	93	—	—	66 977	34	31	74	80	—	391
Gemeinden und Anstalten außerhalb der Rheinprovinz:													
a) im Geltungsbereich des Reichsgesetzes über den Unterstützungswohnsitz .	38 292	87	27 372	65	5 460	59	5 326	06	187	57	104	118	49
b) in Bayern . . . . .	11 163	13	9 660	57	167	50	1 335	06	—	—	42	1	9
c) im Reichsauslande . .	19 498	19	18 596	09	—	—	902	10	—	—	68	—	4
Gesamtsumme	1 705 976	72	1 163 294	97	252 933	90	287 977	67	1770	18	3536	6136	2071
Summe des Vorjahres	1 734 319	91	1 202 543	14	239 420	52	289 586	89	2769	36	3706	6402	2072
Mehr	—	—	—	—	13 513	38	—	—	—	—	—	—	—
Weniger	28 343	19	39 248	17	—	—	1 609	22	999	18	170	266	1



Die Uebernahmen aus dem Auslande gestalteten sich wie folgt:

Bezeichnung des auswärtigen Staates	1910		1911		1912		1913		1914	
	Zahl der Fälle	Personen	Zahl der Fälle	Personen	Zahl der Fälle	Personen	Zahl der Fälle	Personen	Zahl der Fälle	Personen
Bayern . . . . .	7	24	19	52	17	35	8	22	15	41
Sonstige Staaten . .	20	44	30	54	30	82	28	67	21	58

### Nebenfonds

des Rheinischen Landarmenverbandes für Irrenzwecke zugunsten Bergischer Gemeinden  
des Regierungsbezirks Köln:

Einnahme . . . . .	128 Mk. 55 Pf.
Ausgabe . . . . .	128 „ 55 „
	— Mk. — Pf.

### C. Angelegenheiten der Verwaltung der Polizeistrafgelderfonds und des Ehrenbreitsteiner Allgemeinen Armenfonds. (Staatsnebenfonds.)

Das Rechnungsergebnis der Verwaltung der Staatsnebenfonds für die Zeit vom 1. April 1914 bis 31. März 1915 ist folgendes:

Titel	Einnahme.	Polizeistrafgelderfonds des Regierungsbezirks													
		Coblenz				Düsseldorf				Trier					
		Nachen		links- rheinisch	rechts- rheinisch	Cöln		rheinisch rechtlich	lands- rechtlich						
M	℔	M	℔	M	℔	M	℔	M	℔	M	℔				
A.	Bestand aus dem Vorjahre . .	—	—	1 789	64	—	—	2 468	41	1 726	88	93	68	3 949	91
B.	Einnahmereste . . . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
C.	Defette . . . . .	1 162	37	—	—	19	20	20	—	69	72	14	—	473	—
I.	Zinsen von Wertpapieren . . .	2 700	—	3 630	—	2 100	—	3 900	—	1 380	—	2 550	—	4 110	—
II.	Ertrag der Strafgebühren . . .	20 490	22	13 511	52	7 661	58	31 389	38	44 343	74	22 697	22	37 341	08
III.	Unvorhergesehene Einnahmen .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Summe	24 352	59	18 931	16	9 780	78	37 777	79	47 520	34	25 354	90	45 873	99
	<b>Ausgabe.</b>														
A.	Vorschuß aus dem Vorjahre . .	1 362	57	—	—	464	34	—	—	—	—	—	—	—	—
B.	Ausgabereste . . . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
C.	Rechnungsberichtigungen . . .	—	—	—	—	32	67	—	—	—	—	—	—	—	—
I.	Verwaltungskosten . . . . .	1 057	57	743	11	533	90	1 596	48	2 070	97	954	03	1 994	39
II.	Zuschuß zu den Pflegekosten und zur Verstärkung des Reserve- fonds . . . . .	20 036	60	21 866	19	8 313	54	35 470	95	45 474	74	26 311	80	44 496	09
III.	Unvorhergesehene Ausgaben . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Summe	22 456	74	22 609	30	9 344	45	37 067	43	47 545	71	27 265	83	46 490	48

Das gegen 3% Zinsen bei der Landesbank hinterlegte Kapitalvermögen betrug am Schlusse des Rechnungsjahres:

Polizeistrafgelderfonds des Regierungsbezirks	Betrag	
	M	ℳ
Aachen . . . . .	90 000	—
Coblenz=linksrheinisch . . . . .	121 000	—
„ =rechtsrheinisch . . . . .	70 000	—
Cöln-Hauptfonds . . . . .	130 000	—
Düsseldorf=rheinischrechtlich . . . . .	46 000	—
„ =landrechtlich . . . . .	85 000	—
Trier . . . . .	137 000	—
Summe	679 000	—

Der Zuschuß zu den Pflegekosten verteilt sich wie folgt:

Polizeistrafgelderfonds des Regierungsbezirks	Zahl der Kinder	Zuschuß				Betrag der von den Armenverbänden aufgewendeten Pflegekosten		Demnach blieben ungedeckt	
		für jedes Kind		im ganzen		M	ℳ	M	ℳ
		M	ℳ	M	ℳ				
Aachen . . . . .	237	100	80	20 036	60	33 633	78	13 597	18
Coblenz=linksrheinisch . . . . .	260	99	—	21 866	19	40 185	41	18 319	22
„ =rechtsrheinisch . . . . .	166	60	—	8 313	54	21 506	98	13 193	44
Cöln-Hauptfonds . . . . .	467	86	40	35 470	95	71 503	18	36 032	23
Düsseldorf=rheinischrechtlich . . . . .	719	75	60	45 474	74	107 775	13	62 300	39
„ =landrechtlich . . . . .	347	86	40	26 311	80	58 654	34	32 342	54
Trier . . . . .	791	66	—	44 496	09	111 764	87	67 268	78
Summe		—	—	201 969	91	445 023	69	243 053	78

Die Pflegezeit der einzelnen Kinder innerhalb des Jahres war verschieden; außerdem wurden in denjenigen Fällen, in denen die Aufwendungen geringer waren als der Zuschuß, nur die Aufwendungen erstattet. Hierdurch erklärt sich der geringere Gesamtzuschuß.

## Nebenfonds des Regierungsbezirks Cöln.

Titel	Einnahme	Betrag		Ausgabe	Betrag	
		M	℔		M	℔
A.	Bestand aus dem Vorjahre . .		3 29	Vorschuß aus dem Vorjahre .	—	—
B.	Einnahmeverste . . . . .	—	—	Ausgabeverste . . . . .	—	—
C.	Defekte . . . . .	—	—	Rechnungsberichtigungen . .	—	—
I.	Einnahme an Zinsen: 3 % von 9 600 Mark . . . . .		288	Zuschuß zu den Pflegekosten ver= lassener und verwaister Kinder einzelner Gemeinden der Kreise Bonn-Land und Rheinbach .		292 20
	Summe		291 29	Summe		292 20
				<b>Abschluß</b>		
				Einnahme . . . . .		291 29
				Ausgabe . . . . .		292 20
				Vorschuß	—	91

## Chrenbreitsteiner Allgemeiner Armenfonds.

Titel	Einnahme	Betrag		Ausgabe	Betrag	
		M	℔		M	℔
A.	Bestand aus dem Vorjahre . .		49 18	Vorschuß aus dem Vorjahre .	—	—
B.	Einnahmeverste . . . . .	—	—	Ausgabeverste . . . . .	—	—
C.	Defekte . . . . .	—	—	Rechnungsberichtigungen . .	—	—
I.	Einnahme an Zinsen: 3 % von 46 500 Mark . . . . .		1 395	Zur Unterstützung ortsange= höriger Personen einzelner Ge= meinden der Kreise Altenkirchen, Coblenz-Land und Neuwied		1 171 83
	Summe		1 444 18	Summe		1 171 83
				<b>Abschluß</b>		
				Einnahme . . . . .		1 444 18
				Ausgabe . . . . .		1 171 83
				Bestand		272 35

## D. Angelegenheiten der erweiterten Armenpflege auf Grund des Armengesetzes vom 11. Juli 1891.

### 1. Allgemeines.

Die Beaufsichtigung der den Zwecken des Gesetzes vom 11. Juli 1891 dienenden Anstalten erfolgte in derselben Weise wie im Vorjahre. Im Interesse der Pflinglinge des Landarmenverbandes fanden neben der allgemeinen staatlichen Oberaufsicht (vergl. Abschnitt C der ministeriellen Anweisung vom 26. März 1901, Minist. Blatt f. d. i. B. Nr. 4 Seite 104 ff.) noch regelmäßig besondere Besichtigungen der größeren Anstalten seitens des Landeshauptmanns oder dessen Vertreters unter Mitwirkung des Landespsychiaters statt, um insbesondere die vertragsmäßig übernommene Beobachtung der bekannnten, von dem Provinziallandtag festgesetzten Normativ-Vorschriften über die den Pflinglingen mindestens zu gewährende Beköstigung, Bekleidung u. zu kontrollieren, wogegen die mittleren und kleineren Anstalten in medizinisch-technischer Hinsicht im Auftrage des Landeshauptmanns von den zuständigen Kreisärzten ein- bzw. zweimal einer Besichtigung unterzogen wurden.

Außerdem wurden die unter Abschnitt 3 c dieses Berichtes näher bezeichneten katholischen Idiotenanstalten in pädagogischer Beziehung (insbesondere behufs sorgfältiger Scheidung der Idioten nach Bildungs- und Erziehungsfähigkeit, nach Alter und Geschlecht) durch einen damit beauftragten Fachmann jährlich einmal besucht. Die Ergebnisse dieser Besichtigungen waren im allgemeinen befriedigend, wenn man von den aus Billigkeitsrücksichten vereinzelt noch weiterbenutzten kleineren Krankenhäusern und den hier herrschenden, den modernen Anforderungen nicht überall mehr entsprechenden baulichen Verhältnissen absieht.

Die Zahl der geführten Prozesse betrug 7. Die Prozesse schweben noch.

### 2. Statistik.

Der Gesamtbestand der am 1. April 1915 auf Grund des Gesetzes vom 11. Juli 1891 in Anstaltspflege untergebrachten Hilfsbedürftigen aller Kategorien betrug 12 956 und zwar:

Freie	erwachsene Idiote	idioten Kinder	erwachsene Epileptiker	epileptische Kinder	Taubstumme	Blinde
8100	2192	1172	1056	267	27	142

Summe 12 956 gegen 13 153 im Vorjahre.

Der Minderbestand am 1. April 1915 beläuft sich demnach auf  $(13\ 153 - 12\ 956) = 197$ .

Die Zahl der im Berichtsjahre überhaupt verpflegten Kranken (also einschließlich der Abgänge) beläuft sich auf 15 468 und zwar entfallen hiervon auf:

Freie	erwachsene Idiote	idioten Kinder	erwachsene Epileptiker	epileptische Kinder	Taubstumme	Blinde
10 058	2203	1408	1218	387	29	165

15 468.

Abgelehnt wurde im Berichtsjahre die Fürsorgepflicht auf Grund des Gesetzes vom 11. Juli 1891 für 46 Personen und zwar:

Freie	erwachsene Idiote	idioten Kinder	erwachsene Epileptiker	epileptische Kinder	Taubstumme	Blinde
17	8	14	4	3	—	—

46.

Hinsichtlich der Krankenbewegung, die infolge des Kriegsausbruches und der dadurch bedingten Inanspruchnahme der meisten Anstalten zu Lazarettzwecken sehr rege war, wird auf die nachstehende Uebersicht verwiesen, welche auch die Verteilung der Kranken auf die einzelnen Anstalten ergibt.







### 3. Art der Unterbringung.

Die Unterbringung der Kranken in den vorbezeichneten Anstalten erfolgte, wie in den Vorjahren, unter Berücksichtigung der Art und des Grades der Krankheit, der Konfession, des Alters und der sonstigen persönlichen Verhältnisse der Kranken.

a) Die Aufnahme von Geisteskranken regelt sich nach §§ 4, 5 und 6 des Reglements vom 7. Februar 1899  
13. März 1907.

b) Zur Aufnahme von Epileptischen beiderlei Geschlechts ohne Rücksicht auf ihre Konfession dient vom 1. Juli 1905 ab die Anstalt Johannistal, unter Ausschluß der in schulpflichtigem Alter stehenden Kinder evangelischen Bekenntnisses, welche nach wie vor in Bethel bei Bielefeld Aufnahme finden. Jedoch finden in der Anstalt in erster Linie die noch geistesgesund, oder doch geistig erst in mäßigem Grade geschwächten Epileptiker Aufnahme, während die geisteskranken Epileptiker nach Maßgabe des Reglements (vgl. pos. a. dieses Abschnittes) in der Provinzial-Heil- und Pflegeanstalt ihres Aufnahmebezirks bzw. in Privatpflegeanstalten Aufnahme finden. Zur Unterbringung von jugendlichen epileptischen weiblichen Kranken und unheilbaren erwachsenen weiblichen epileptischen Kranken katholischer Konfession dienen die Anstalten für katholische weibliche Epileptische in Düsseldorf-Unterrath und die Zweiganstalt Immerath bei Erkelenz sowie das St. Valentinushaus in Niedrich im Rheingau.

c) Die Unterbringung der Idioten erfolgte konfessionell getrennt in verschiedenen Privat-anstalten. Maßgebend für die Auswahl derselben war die Beantwortung der Frage, ob der Kranke nach den eingeholten sachmännischen Gutachten als bildungsfähig, erziehungsfähig oder weder bildungsfähig noch erziehungsfähig zu erachten war.

Die bildungs- und erziehungsfähigen katholischen Kinder wurden hauptsächlich dem Franz Sales-Hause zu Essen-Huttrop, bzw. soweit sie aus dem Süden der Provinz stammten, der Bildungs- und Pflegeanstalt St. Vinzenzstift in Aulhausen bei Altmannshausen überwiesen. Daneben wurde zur Unterbringung von katholischen bildungs- bzw. erziehungsfähigen idioten Mädchen die Idiotenanstalt St. Bernardin in Hamb bei Capellen, Kreis Geldern, benutzt. Im übrigen wurden zur Unterbringung der katholischen Idioten die nachstehend aufgeführten Anstalten benutzt und zwar:

1. für die katholischen männlichen Idioten das St. Josefshaus zu Hardt bei M. Gladbach, das St. Elisabeth-Hospital zu Nieukerk, Kreis Geldern (in geringem Maße), das St. Josefshaus zu Bütgenbach, Kreis Malmedy, das Krankenhaus Mariahilf zu Morsbach, Kreis Waldbröl, die Pflegeanstalt der Franziskanerbrüder St. Antoniushaus zu Linz a. Rhein, das St. Josefshaus zu Waldbreitbach, Kreis Neuwied, das St. Josefsheim in Waldniel, Kreis Kempen, und die Charitas-Anstalt der barmherzigen Brüder zu Montaubaur im Westerwald;
2. für die katholischen weiblichen Idioten die Anstalt „Mariahilf“ zu Gangelt, Kreis Geilenkirchen, das St. Vinzenzhaus zu Schöneck, Kreis Prüm, das St. Vinzenzhaus zu Kerpen, Kreis Bergheim, das Herz-Jesu-Haus zu Rühr-Niederfell bei Lehmen (Mosel), das St. Vinzenzheim in Cöln-Ehrenfeld sowie das St. Valentinushaus zu Niedrich im Rheingau.

In verschiedenen Anstalten, welche bisher Schuleinrichtungen nicht oder nur in geringem Maße hatten, sind auf die diesseitige Anregung Vorbereitungs- bzw. Fortbildungsklassen eingerichtet worden, in denen nach einem Normal-Stundenplan unterrichtet wird.



Zur Unterbringung der evangelischen Idioten diente die Idioten-Erziehungs- und Pflegeanstalt Hephata zu M. Gladbach und das zweite rheinische Diakonissen-Mutterhaus zu Kreuznach mit seinen Filialen zu Asbacherhütte und Niederreidenbacher Hof bei Fischbach a. d. Nahe sowie zu Hüttenberg-Sobornheim, und zwar die Idiotenanstalt Hephata zur Aufnahme von evangelischen Idioten männlichen Geschlechts und das zweite Rheinische Diakonissen-Mutterhaus zu Kreuznach zur Aufnahme von evangelischen Idioten weiblichen Geschlechts.

Die in der oben abgedruckten Nachweisung näher bezeichneten allgemeinen Kranken- und Pflegehäuser wurden zur Unterbringung der einer Spezialbehandlung nicht bedürftigen Idioten, Epileptischen, Blinden und Taubstummen in geringem Maße weiter benutzt.

Das Rechnungsergebnis ist folgendes:

Titel	Einnahme.	Nach dem Haus-		Nach den An-	
		halt-	plan	weisungen	
		M	℔	M	℔
A.	Bestand . . . . .	—	—	—	—
B.	Reste . . . . .	—	—	83 184	78
C.	Defekte . . . . .	—	—	—	—
I.	Beiträge aus dem Vermögen der Kranken oder von Drittverpflichteten	385 000	—	476 687	66
II.	Beiträge der Kreise und Gemeinden zu den Kosten der von dem Land- armenverbände in Anstaltspflege unterzubringenden hilfsbedürftigen Personen . . . . .	4 893 000	—	4 891 645	45
III.	Zuschuß aus Provinzialmitteln . . . . .	1 479 000	—	1 382 994	97
	Summe der Einnahme	6 757 000	—	6 834 512	86
<b>Ausgabe.</b>					
A.	Vorschuß . . . . .	—	—	83 446	41
B.	Reste . . . . .	—	—	—	—
C.	Rechnungsberichtigungen . . . . .	—	—	8	80
I.	Kosten der Unterbringung der hilfsbedürftigen Personen in Anstalts- pflege . . . . .	6 757 000	—	6 751 057	65
	Summe der Ausgabe	6 757 000	—	6 834 512	86
<b>Abschluß.</b>					
	Die Soll-einnahme und Soll-ausgabe gleichen sich aus, dagegen beträgt die Ist-ausgabe . . . . .			6 834 512	86
	„ Ist-einnahme . . . . . mithin Vorschuß			6 834 363	44
				149	42

Dieser Vorschuß wird evtl. durch die verbliebene Resteinnahme gedeckt werden.

## E. Provinzial-Arbeitsanstalt zu Brauweiler.

## 1. Statistik.

## A. Abteilung für Korrigenden und Land- und Ortsarme.

a. Belegstärke.			Korrigenden			Dem Ortsarmen- verbände Ueberwiesene			Land- und Orts- arme	Gesamt- summe
			männl.	weibl.	Summe	männl.	weibl.	Summe		
			1	2	3	4	5	6	7	8
am	1. April	1914	1026	153	1179	7	5	12	36	1227
"	1. Mai	"	1039	151	1190	6	3	9	34	1233
"	1. Juni	"	1039	148	1187	8	—	8	36	1231
"	1. Juli	"	1035	153	1188	3	1	4	39	1231
"	1. August	"	999	153	1152	15	1	16	44	1212
"	1. September	"	779	154	933	12	1	13	48	994
"	1. Oktober	"	754	158	912	10	2	12	48	972
"	1. November	"	742	156	898	9	1	10	52	960
"	1. Dezember	"	731	156	887	8	1	9	55	951
"	1. Januar	1915	721	155	876	9	1	10	51	937
"	1. Februar	"	711	168	879	11	3	14	55	948
"	1. März	"	707	178	885	7	5	12	51	948
"	31. März	"	727	208	935	4	3	7	51	993
im Durchschnitt	1914		846,92	160,85	1007,77	8,38	2,08	10,46	46,15	1064,88
"	"	1913	1005,05	170,7	1176,5	7,5	3	10,5	39,6	1226,3

In der Zeit vom 1. April 1914 bis 31. März 1915 wurden von den 138 Amtsgerichten der Rheinprovinz im ganzen 956 Personen überwiesen und zwar 707 Männer und 249 Weiber.

Von 37 Amtsgerichten, nämlich: Adenau, Alrweiler, Asbach, Bergheim, Berncastel, Bitburg, Blankenheim, Boppard, Braunsfels, Daaden, Daun, Dinslaken, Dierdorf, Eitorf, Emmerich, Grumbach, Hermeskeil, Kerpen, Kirchberg, Kirn, Mayen, Meisenheim, Merzig, Ottweiler, Perl, Rhannen, Sobernheim, Sulzbach, Trarbach, Wadern, Waldbroel, St. Wendel, Wiehl, Wiffen, Wittlich, Xanten und Zell wurden keine Ueberweisungen ausgesprochen.

26 Amtsgerichte sprachen je eine Ueberweisung aus und zwar: Andernach, Baumholder, Castellum, Ehrenbreitstein, Ehringshausen, Gemünd, Hemes, Hillesheim, Jülich, Lindlar, Langenberg, Lebach, Lenney, Linz, Neuerburg, Neumagen, Ratingen, Ronsdorf, Simmern, Stromberg, St. Goar, Waxweiler, Wegberg, Wehlar, Wermelskirchen und Hofelden.

7 " je 2 Ueberweisungen: Altenkirchen, Kirchen, Lobberich, Münstermaifeld, Nennwied, Rees und Saarburg.

16 " je 3 Ueberweisungen: Borbeck, Cochem, Dülken, Erkelenz, Goch, Gerresheim, Gummersbach, Heinsberg, Montjoie, Müllheim (Rhein), Neuß, Ohligs, Rheinbach, Steele, Stolberg und St. Vith.

86 Amtsgerichte

86	Amtsgerichte			
7	"	je 4	Ueberweisungen: Geldern, Kreuznach, Moers, Rheinberg, Sinzig, Solingen und Velbert.	
6	"	je 5	Ueberweisungen	
5	"	" 6	"	
3	"	" 7	"	
4	"	" 8	"	
2	"	" 9	"	
25	"	" 10	"	und mehr.
<hr/>				
138	Amtsgerichte.			

Das Amtsgericht Cöln sprach die meisten Ueberweisungen aus mit 67 Männern 116 Weibern  
 Dann folgten die Amtsgerichte

Saarbrücken	58	"	29	"
Nachen	55	"	7	"
Düsseldorf	28	"	27	"
Elberfeld	21	"	11	"
Coblenz	22	"	8	"
Düren	29	"	1	"
Essen	18	"	12	"
Trier	25	"	2	"
W. Gladbach	14	"	8	"

Die Ueberweisungen auf Grund des § 181 a des Strafgesetzbuches erfolgte in den Regierungsbezirken Cöln, Düsseldorf, Nachen und Trier.

Am Schlusse des Jahres waren 55 Zuhälter in der Anstalt untergebracht gegen 54 am Schlusse des Vorjahres.

**b. Zu- und Abgang.**

1. Bestand am 1. April 1914 . . . . .
2. Zugang . . . . .
- Demnach waren
3. überhaupt aufgenommen . . . . .
4. Abgang . . . . .
5. Bestand am 31. März 1915 . . . . .

Korrigenden			Dem Ortsarmenverbände Ueberwiesene			Land- und Ortsarme	Gesamtsumme
männl. 1	weibl. 2	Summe 3	männl. 4	weibl. 5	Summe 6		
1026	153	1179	7	5	12	36	1227
753	259	1012	33	8	41	41	1094
1779	412	2191	40	13	53	77	2321
1052	204	1256	36	10	46	26	1328
727	208	935	4	3	7	51	993
<hr/>							
1107	275	1382	28	10	38	59	1479
664	134	798	12	3	15	18	831
8	3	11	—	—	—	—	11
1779	412	2191	40	13	53	77	2321

**c. Religion.**

- Von den unter 1—3 Spalte 8  
 Aufgeführten bekannten sich  
 zur katholischen Religion . . . . .  
 „ evangelischen „ . . . . .  
 „ jüdischen „ . . . . .  
 Summe

## d. Alter.

Hier von waren im Alter von  
 unter 16 Jahren . . . . .  
 über 16 Jahren . . . . .  
 Summe

Korrigenden			Dem Ortsarmenverbände überwiesene			Land- und Orts- arme	Ge- samt- summe
männl. 1	weibl. 2	Summe 3	männl. 4	weibl. 5	Summe 6		
—	—	—	—	—	—	—	—
1779	412	2191	40	13	53	77	2321
1779	412	2191	40	13	53	77	2321

## e. Heimat- und Überweisungsbehörde.

Von den unter 1 b Spalte 3 aufgeführten Korrigenden wurden  
 überwiesen von den Regierungen

							Korrigenden		
	Aachen	Coblenz	Cöln	Düsseldorf	Trier	Birkenfeld	männlich	weiblich	Summe
männliche .	331	120	351	641	334	2	1779		
weibliche .	23	27	160	149	53	—		412	
Summe	354	147	511	790	387	2			2191
Hier von waren gebürtig:							männlich	weiblich	
1. aus der Rheinprovinz . . . . .							1027	252	
2. aus den übrigen Provinzen Preußens und zwar:									
Ostpreußen . . . . .							38	3	
Westpreußen . . . . .							32	5	
Brandenburg ohne Berlin . . . . .							40	3	
Stadt Berlin . . . . .							13	—	
Pommern . . . . .							27	2	
Posen . . . . .							16	3	
Schlesien . . . . .							72	3	
Sachsen . . . . .							51	11	
Schleswig-Holstein . . . . .							—	2	
Hannover . . . . .							27	11	
Westfalen . . . . .							101	18	
Hessen-Nassau . . . . .							56	35	
3. aus anderen Staaten des Deutschen Reiches . . . . .							1500	348	
4. Ausländer . . . . .							219	52	
							60	12	
Summe							1779	412	2191

## f. Detentionsgrund.

Von den unter 1 b<sup>3</sup> Spalte 3 bezeichneten Korrigenden waren detiniert:

wegen Landstreicherei und Bettlerei . . . . .	1528	33	1561
„ Trunk, Müßiggang, Arbeitsfäulen pp. . . . .	60	2	62
„ gewerbmäßiger Unzucht . . . . .	—	373	373
„ Nichtbeschaffung eines Unterkommens . . . . .	69	4	73
„ Zuhälterei (§ 181 a des Str. G. B.) . . . . .	122	—	122
Summe	1779	412	2191

**g. Wiederholte Detention.**

Hiervon waren detiniert zum

	2.	3.	4.	5.	6.	7. und öfteren Male
Männer . . . . .	343	223	168	121	60	247
Weiber . . . . .	124	42	27	7	6	11
<b>Summe</b>	<b>467</b>	<b>265</b>	<b>195</b>	<b>128</b>	<b>66</b>	<b>258</b>

Korrigenden		
männlich	weiblich	Summe
1162	—	—
—	217	—
1162	217	1379
65,3	52,7	62,9
60,3	38,3	56,9

Demnach betrug die Rückfälligkeit in Prozenten im Jahre 1914  
 " " 1913

**h. Vorzeitiger Abgang.**

Von den unter 1b<sup>4</sup> Spalte 3 und 6 aufgeführten Abgängen mußten in Irrenanstalten übergeführt werden . . . . .  
 " " den Militärdienst eintreten . . . . .  
 sind entwichen: aus der Anstalt selbst . . . . .  
 von der Arbeit außerhalb der Anstalt . . . . .  
 auf dem Transport zum Gericht . . . . .

6	2	8
215	—	215
1	—	1
49	—	49
—	—	—
<b>Summe</b>	<b>271</b>	<b>273</b>

(Von den 50 entwichenen Personen sind 32 wieder ergriffen und eingeliefert worden.)

**i. Sterbefälle.**

Von den unter 1b<sup>3</sup> Spalte 8 aufgeführten Aufgenommenen starben an:

Lungentuberkulose . . . . .	3	—	3
Lungenödem . . . . .	3	—	3
Lungenentzündung . . . . .	1	—	1
Schlaganfall . . . . .	1	—	1
Herzlähmung . . . . .	1	—	1
Innere Verletzung . . . . .	1	—	1
Verunglückt . . . . .	1	—	1
Gehirngeschwulst . . . . .	1	—	1
Nierenentzündung . . . . .	1	—	1
Magencarcinom . . . . .	1	—	1
Gehirnleiden . . . . .	1	—	1
Apoplexie . . . . .	1	—	1
Epilepsie . . . . .	1	—	1
Altersbronchitis . . . . .	1	—	1
Rippenfellentzündung . . . . .	—	—	—
Marasmus . . . . .	—	—	—
Herzkrankung . . . . .	—	—	—
Arteriosclerose . . . . .	—	—	—
Krämpfe . . . . .	—	—	—
Magen- und Leberkrebs . . . . .	—	1	1
<b>Summe</b>	<b>18</b>	<b>1</b>	<b>19</b>

Korrigenden			Dem Ortsarmenverbande Heberwiesene			Land- und Orts- arme	Gesamt- summe
Männer	Weiber	Summe	Männer	Weiber	Summe		
3	—	3	1	1	2	—	5
3	—	3	—	—	—	—	3
1	—	1	1	—	1	—	2
1	—	1	—	—	—	—	1
1	—	1	—	—	—	—	1
1	—	1	—	—	—	—	1
1	—	1	—	—	—	—	1
1	—	1	—	—	—	—	1
1	—	1	—	—	—	—	1
1	—	1	—	—	—	—	1
1	—	1	—	—	—	—	1
1	—	1	1	—	1	—	2
—	—	—	1	—	1	—	1
—	—	—	1	—	1	1	2
—	—	—	1	—	1	—	1
—	—	—	—	—	—	1	1
—	—	—	—	1	1	—	1
—	1	1	—	—	—	—	1
<b>Summe</b>	<b>18</b>	<b>19</b>	<b>6</b>	<b>2</b>	<b>8</b>	<b>2</b>	<b>29</b>

	Korrigenden			Dem Ortsarmenverbände Ueberwiesene			Land- und Orts- arme	Gesamt- summe
	Männer	Weiber	Summe	Männer	Weiber	Summe		
Davon waren im Alter von:								
unter 20 Jahren . . . . .	—	—	—	—	1	1	—	1
20—40 „ . . . . .	2	—	2	1	1	2	—	4
40—60 „ . . . . .	14	1	15	2	—	2	—	17
über 60 Jahre . . . . .	2	—	2	3	—	3	2	7
Summe wie vor	18	1	19	6	2	8	2	29
Die Sterblichkeit betrug dem- nach im Verhältnis zur Be- völkerung (1 b3 Spalte 1—8)	1,0	0,24	0,87	1,5	1,5	1,5	0,26	1,2

### B. Abteilung für entmündigte Trinker und Arbeitsscheue.

	a. Belegstärke.	Trinker	Arbeitsscheue
am 1. April 1914 . . . . .		55	84
„ 1. Mai 1914 . . . . .		45	99
„ 1. Juni 1914 . . . . .		50	95
„ 1. Juli 1914 . . . . .		60	103
„ 1. August 1914 . . . . .		65	102
„ 1. September 1914 . . . . .		—	—
„ 1. Oktober 1914 . . . . .		—	—
„ 1. November 1914 . . . . .		—	—
„ 1. Dezember 1914 . . . . .		—	—
„ 1. Januar 1915 . . . . .		6	1
„ 1. Februar 1915 . . . . .		8	2
„ 1. März 1915 . . . . .		11	8
„ 31. März 1915 . . . . .		12	9
im Durchschnitt		26	41,9

In der Zeit vom 1. April 1914 bis 31. März 1915 wurden im ganzen von 49 Armenverbänden bzw. Trinkerfürsorgevereinen und Vormündern 54 Trinker und 65 Arbeitsscheue eingewiesen.

Die Einweisung erfolgte auf Antrag öffentlicher Armenverbände bei  
von Trinkerfürsorgevereinen bei . . . . .  
von Privaten bzw. Vormündern bei . . . . .

zusammen

#### b. Zu- und Abgang.

1. Bestand am 1. April 1914 . . . . .	55	84
2. Zugang . . . . .	54	65
3. Demnach waren überhaupt aufgenommen . . . . .	109	149
4. Abgang . . . . .	97	140
5. Bestand am 31. März 1915 . . . . .	12	9

		Trinker	Arbeits- scheue
<b>c. Religion.</b>			
Von den unter b 1 bis 3 Aufgeführten bekamen sich			
zur katholischen Religion . . . . .		70	95
„ evangelischen „ . . . . .		39	54
„ jüdischen „ . . . . .		—	—
	zusammen	109	149
<b>d. Alter.</b>			
Hiervon waren im Alter von unter 30 Jahren . . . . .			
	über 30 bis 40 Jahre . . . . .	4	10
	„ 40 „ 50 „ . . . . .	21	75
	„ 50 „ 60 „ . . . . .	64	58
	„ 60 Jahre . . . . .	14	5
	„ 60 Jahre . . . . .	6	1
	zusammen	109	149
<b>e. Wiederholte Unterbringung.</b>			
Hiervon waren schon untergebracht:			
in anderen Trinkeranstalten . . . . .		31	—
in der hiesigen Abteilung:			
zum 1. Male . . . . .		67	146
„ 2. „ . . . . .		9	3
„ 3. und öfteren Male . . . . .		2	—
	zusammen	109	149
<b>f. Dauer der Anstaltsbehandlung.</b>			
Von den unter b 1 bis 3 Aufgeführten verblieben in Anstalts- behandlung:			
unter 6 Monaten . . . . .		54	108
bis zu 12 „ . . . . .		34	41
„ „ 24 „ . . . . .		19	—
über 24 Monate . . . . .		2	—
	zusammen	109	149
<b>g. Sterbefälle.</b>			
Gestorben ist . . . . .		—	1
<b>h. Arbeitsbetrieb.</b>			
Die Beschäftigung der entmündigten Trinker und Arbeits-scheuen er- folgte je nach deren Fähigkeiten und Kräften in den Betrieben der Arbeitsanstalt.			
Am Schlusse des Rechnungsjahres waren tätig:			
als Anstreicher . . . . .		1	—
„ Weber . . . . .		2	3
„ Gärtner . . . . .		2	2
„ Korbmacher . . . . .		2	1
„ Schreiber . . . . .		2	—
	zu übertragen	9	6

	Trinker	Arbeits- scheue
Uebertrag	9	6
als Maurer und Handlanger . . . . .	2	1
„ Schlosser . . . . .	1	1
„ Schreiner . . . . .	—	1
zusammen	12	9

Fleiß und Leistungen waren im allgemeinen recht befriedigend.

Die Abteilung für Trinker und Arbeits-scheue wurde aus Anlaß der Mobilmachung anfangs August 1914 geschlossen und am 11. Dezember 1914 wieder eröffnet.

## 2. Sittliche Bildung.

### a. Seelsorge, einschließlich Fürsorge nach deren Entlassung, Religions- und Schulunterricht, Bibliothek.

Die Seelsorge für die Anstaltsinsassen wurde in der bisherigen Weise durch die Anstaltsgeistlichen ausgeübt.

Die durch Ministerialerlaß vom 13. Juni 1895 vorgeschriebene Fürsorge für die Korrigenden nach deren Entlassung wurde auch im Berichtsjahre gepflegt und ist den zur Entlassung kommenden Korrigenden, soweit es möglich war, die erbetene Fürsorge zuteil geworden.

Es kamen zur Entlassung in die Freiheit 720 Männer und 177 Weiber. Hiervon bedurften 11 Männer und 59 Weiber keiner Fürsorge, weil sie in geordnete Verhältnisse zurückkehrten bezw. Familie hatten, die für sie sorgten. 704 Männer und 104 Weiber verzichteten auf Fürsorge, obwohl ihnen nahe gelegt wurde, sich derselben zu unterstellen. 5 Männer und 14 Weiber haben um Fürsorge gebeten und erhalten. Von diesen wurden 3 Männer und 4 Weiber einem Fürsorgeverein überwiesen, 1 Mann ging in eine Arbeiterkolonie und einer wurde in Stellung untergebracht. Zwei Weiber konnten zu ihrer Familie zurückkehren. 5 gingen in ein Asyl, 1 in ein Kloster. Bei 2 Weibern wurde die Fürsorge versucht, es gelang jedoch nicht, bis zu ihrem Entlassungstage eine passende Beschäftigung für sie zu finden.

Der Religions- und Schulunterricht wurde in der bisherigen Weise abgehalten.

Die Bibliothek wurde durch den Anstaltssekretär verwaltet und von den Häslingen fleißig benutzt.

Die Ausgabe der Bücher und Verteilung derselben geschieht durch den Sekretär und die Lehrerin.

Der Bestand der Bücher betrug bei Beginn des Rechnungsjahres 6758 Bände. Es wurden im Laufe des Jahres 244 Bücher angeschafft und 75 Bücher ausgereiht, so daß am Schlusse des Jahres 6927 Bücher oder Bände in der Anstaltsbibliothek vorhanden waren.

Es wurden im Laufe des Rechnungsjahres ca. 11.000 Bücher ausgeliehen und verteilt.

### b. Disziplin und Bestrafungen.

Auch im verflossenen Jahre konnte die Disziplin unter den Häslingen als befriedigend bezeichnet werden, da der größte Teil derselben nicht bestraft zu werden brauchte. Die meisten Strafen mußten wegen ungebührlichen Betragens, Frechheit, Ungehorsams und Ruhestörung (182 Straffälle, davon 101 bei den Weibern) verhängt werden.



In bezug auf den Arbeitsbetrieb kamen 135 Straffälle vor.

Zur Ergänzung nachstehender Tabelle dienen folgende Angaben:

Nach Tabelle Ib 4 sind im Jahre 1914: 1052 Männer und 204 Weiber = 1256 Personen entlassen worden. Von diesen brauchten 852 Männer und 112 Weiber = 964 Personen während ihres Aufenthalts in der Anstalt nicht bestraft zu werden, so daß sie mit dem Zeugnis guter oder befriedigender Führung entlassen werden konnten.

Bei 175 Männern und 72 Weibern = 247 Personen war die Führung nicht ganz befriedigend, da sie sich 1—2 kleinere Disziplinarstrafen zugezogen hatten.

Bei 18 + 15 = 33 Personen war die Führung mangelhaft, d. h. sie mußten während ihrer Detention 3—5 mal bestraft werden.

Bei 7 + 5 = 12 Personen mußte die Führung als schlecht bezeichnet werden.

In Prozenten ausgedrückt, ergibt sich, daß:

76,8 % der Entlassenen sich gut geführt und während ihrer Detention sich keine Strafe oder keinen Tadel zugezogen hatten,

19,7 % gaben zu kleineren Aussetzungen Veranlassung,

2,6 % führten sich mangelhaft und

0,9 % schlecht.

Es kamen Straffälle vor:

1. Wegen Vergehens in bezug auf den Arbeitsbetrieb . . . . .
2. Wegen tätlicher Widerseßlichkeit . . . . .
3. Wegen Entziehung von der Arbeit und Aufsicht, Entweichung und Ausbruchversuch . . . . .
4. Wegen Schmuggelei, Entwendungen pp. . . . .
5. Wegen Zankens, Beschimpfens untereinander . . . . .
6. Wegen ungebührlichen Betragens, Frechheit, Ungehorsams und Ruhestörung . . . . .
7. Wegen boshaften und mutwilligen Zerstörens und Verbringens von Arbeitsstoffen und Geräten . . . . .
8. Wegen Verletzung der Schamhaftigkeit . . . . .
9. Wegen sonstiger hauspolizeilicher Vergehen . . . . .

	Bei Korrigenden			Bei Land- und Ortsarmen	Gesamtsumme
	Männer	Weiber	Summe		
1.	79	56	135	—	135
2.	2	—	2	1	3
3.	66	1	67	1	68
4.	5	4	9	—	9
5.	20	12	32	—	32
6.	80	101	181	1	182
7.	8	3	11	—	11
8.	2	—	2	—	2
9.	8	4	12	2	14
Summe	270	181	451	5	456

c. Detentionsverlängerungen.

Detentionsverlängerungen fanden statt bei . . . . .  
 Demnach im Verhältnis zur Gesamtbevölkerung % . . . . .

	Korrigenden		
	männl.	weibl.	Summe
1.	75	47	122
2.	4,2	11,4	5,6

d. Vorzeitige Entlassungen.

Es wurden vorzeitig entlassen . . . . .  
 Demnach im Verhältnis zur Gesamtbevölkerung . . . . .

Zur Frage kam die vorzeitige Entlassung bei 227 Männern und 109 Weibern.

\*) Davon 215 infolge Mobilmachung.

### 3. Verpflegung und Bekleidung.

Die Verpflegung und Bekleidung der Anstaltsinsassen erfolgte nach Maßgabe der vom Provinziallandtage genehmigten Normalpläne und der noch weiter erlassenen Ausführungsbestimmungen.

Von der für die Beköstigung ausgeworfenen Summe von 255 000 Mark wurden nur 211 005 Mark 02 Pf. ausgegeben, da die haushaltplanmäßig angenommene Zahl von 1462 Personen auf 1180 zurückgegangen war. Die Ausgabe für Kopf und Jahr betrug ohne das Bewahrungshaus 187 Mark 89 Pf. gegen 159 Mark 21 Pf. im Vorjahre.

Die Zahl der Verpflegungstage belief sich ohne Bewahrungshaus auf 409 135. Mithin kostete die Verpflegung eines Häsblings (Korrigenden, männliche und weibliche, Landarme, Trinker und Arbeitscheue durcheinander gerechnet) für den Tag im Durchschnitt 49,08 Pf. (gegen 43,75 Pf. im Vorjahre).

### 4. Gesundheitszustand.

Am 1. April 1914 befanden sich in den Lazaretten der Arbeitsanstalt 49 Männer und 10 Frauen. Während des Jahres sind 391 Personen hinzugekommen, so daß im ganzen Jahre 450 Personen in Lazarettbehandlung standen. Die 391 Zugänge setzen sich folgendermaßen zusammen:

273 männliche Korrigenden,  
81 weibliche           "  
20 Land- und Ortsarme,  
17 Insassen der Trinkerabteilung.

Von den 359 im Männerlazarett behandelten Personen wurden 285 als geheilt resp. gebessert entlassen, 5 wegen Detentionsunfähigkeit und Hilfsbedürftigkeit dem Ortarmenverband überwiesen, und 3 als Geistesranke in das Bewahrungshaus übergeführt; 25 sind gestorben.

Von den Frauen wurden 80 als geheilt resp. gebessert entlassen, 4 dem Ortarmenverband überwiesen und 2 sind gestorben.

Am 31. März 1915 waren im Bestande der Lazarette 41 Männer und 5 Weiber.

Der durchschnittliche Krankenbestand in den Lazaretten betrug 51,15.

Im Revier wurden außerdem 2967 Personen behandelt, so daß die Gesamtzahl der in ärztlicher Behandlung gestandenen Personen 3417 betrug.

Die meisten Krankmeldungen sind bei den Männern im Monat Juli 1914 mit 224, bei den Weibern im Monat März 1915 mit 98 zu verzeichnen, während entsprechend die wenigsten im Monat September 1914 mit 155 und im Monat November 1914 mit 38 zu buchen waren.

Der Gesundheitszustand ist als ein verhältnismäßig guter zu bezeichnen, wenn man in Betracht zieht, daß nach Ausbruch des Krieges, wo die militärpflichtigen Insassen die Anstalt verließen, die zurückbleibenden fast alles ältere und körperlich und geistig minderwertige Personen sind.

Als besondere Unglücksfälle sind nur zu erwähnen das Hineinfallen des einen Korrigenden in den Säurebehälter und 2 Gasvergiftungen bei 2 Korrigenden, welche aber rechtzeitig aufgefunden noch gerettet werden konnten.

Im Frauenhause wurden die bacteriologischen Untersuchungen der neu eintretenden Frauen auf Thyphusbazillen durch das bacteriologische Institut der Stadt Köln fortgesetzt. Es fanden sich dabei im letzten Jahre wieder Bazillenträgerinnen.

### 5. Arbeitsbetrieb.

Durch die am 1. August ausgesprochene Mobilmachung erlitt der ganze Arbeitsbetrieb eine plötzliche Umwälzung. Die jüngeren Jahresklassen der Männer wurden zum Militär entlassen,

es blieben nur noch die älteren Leute und die minder arbeitsfähigen in der Anstalt. Da die Aufträge in der Papierindustrie, in welcher die gebrechlichen Leute vorwiegend beschäftigt werden, zurückgezogen wurden, trat eine Stockung in der Beschäftigung ein, deren Hebung einige Tage in Anspruch nahm. In der nächsten Umgebung wurden Armierungsarbeiten ausgeführt, bei denen nach und nach auch weniger leistungsfähige Kräfte eingestellt werden konnten. Nach Verlauf von etwa 3 Wochen waren die Männer wieder in normaler Beschäftigung. In der Frauen-Abteilung machte sich die Störung länger bemerkbar. Wurden einerseits der Wäscherei durch die Mobilmachung eine ganze Anzahl Wäschekunden entzogen, so wurde andererseits die Beforgung der Haushaltungswäsche für die auswärtige Kundschaft unmöglich gemacht, weil die Eisenbahnverwaltung keine Privatgüter zur Beförderung übernahm. Demgegenüber stieg der Bestand an Frauen fortlaufend und zwar von 150 am 1. August auf 212 am Schluß des Berichtsjahres.

Die Abteilung für entmündigte Trinker, 167 Mann stark, wurde am 3. August gänzlich aufgehoben und erst nach und nach wieder mit einer geringen Zahl besetzt, so daß am 31. März 21 Trinker vorhanden waren.

Zur Verbesserung der Betriebe wurden wieder mehrere hundert Kilogramm Schriftenmaterial für die Druckerei, 4 Nähmaschinen für die Schneiderei und eine Radreifen-Biegemaschine für die Schlosserei beschafft.

Zur Unterbringung der Wagen für die Straßenkommandos wurde ein neuer Wagenschuppen aus Mitteln der Provinzialstraßen-Verwaltung (8000 Mark) gebaut.

Die Kopfbzahl der Häuslinge, welche durchschnittlich zu beschäftigen waren, betrug im ganzen 1062.

Unter den zu beschäftigenden Häuslingen waren . . . . .	906 Männer und 156 Frauen.
Es entfielen auf Korrigenden . . . . .	812 " " 153 "
" Land- und Ortsarme . . . . .	40 " " 3 "
" entmündigte Trinker und Arbeitschene . . . . .	54 " " — "

An Arbeitslohn wurden 388 024 Mark 79 Pf. aufgebracht.

Von der Gesamtzahl der 404 146 Detentionstage waren:

a) Beschäftigungstage bei den Männern . . . . .	271 841
" " " Frauen . . . . .	46 760
	zusammen 318 601

b) Sonn- und Feiertage . . . . .	60 156
die übrigen . . . . .	25 389

Detentionstage, welche zur Summe von . . . . . 404 146

fehlen, verteilen sich auf:

revier- und lazarettfranke Korrigenden . . . . .	14 153
" " " Landarme einschl. Trinker etc. . . . .	6 236
Transportaten . . . . .	1 881
Arrestanten . . . . .	1 936
Neuangekommene . . . . .	1 183
	zusammen 25 389

Von den 318 601 Beschäftigungstagen der Männer und Frauen entfallen auf:

	Männer	Frauen	zusammen
eigentliche Hausarbeiten . . . . .	31 086	11 619	42 705

	Männer	Frauen	zusammen
Uebertrag	31 086	11 619	42 705
Arbeiten für die Provinzialverwaltung, einschließlich der eigenen Anstalt . . . . .	154 643	14 432	169 075
Arbeiten für Beamte . . . . .	14 010	2 114	16 124
Arbeiten für Fremde . . . . .	72 102	18 595	90 697
zusammen	271 841	46 760	318 601

Der für sämtliche Arbeiten aufgebrauchte Brutto-Arbeitsverdienst beträgt 388 024 Mark 79 Pf. für Korrigenden, entmündigte Trinker, Arbeitscheue und Land- und Ortsarme.

Der durchschnittliche Arbeitsverdienst eines Häuslings stellt sich daher, wenn alle Klassen und zwar auch die wirklichen Arbeiter, die Kranken, die Transportaten, die Arrestanten und die Neuankommenden durcheinander gerechnet werden, auf 350 Mark 40 Pfg. jährlich auf den Kopf oder — Mark 96 Pf. auf den Tag und Kopf der Gesamtbevölkerung (gegen 1 Mark — Pf. im Vorjahre). Die Ursache dieses Rückschlusses liegt darin, daß mit dem Heruntergehen der Gesamtbelegungsziffer die für die Hausarbeiten zu verwendenden Kräfte nicht folgen können, vielmehr fast dieselben Arbeiter erfordern wie bei hoher Belegung.

An jedem Beschäftigungstage, d. h. an jedem Werktag wurde durchschnittlich ein Arbeitsverdienst von 1 Mark 22 Pf. auf den Kopf und Tag der Gesamtzahl der Insassen aufgebracht (gegen 1 Mark 27 Pf. im Vorjahre).

Berücksichtigt man nun die wirklichen Arbeiter gegen baren Lohn, läßt also die eigentlichen Hausarbeiter außer Betracht, so wurden von jedem wirklichen Arbeiter durchschnittlich 1 Mark 61 Pf. für den Beschäftigungstag verdient. Hierbei sind die Trinker und die Land- und Ortsarmen unterschiedslos mit eingerechnet worden. Die Leistungen derselben sind im allgemeinen geringer wie die der Korrigenden, wenngleich die Trinker zum Teil denselben Lohn erreicht haben wie die Korrigenden.

Der erzielte Arbeitslohn von 388 024 Mark 79 Pf. verteilt sich auf die einzelnen Arbeitszweige wie folgt:

Beschäftigungsweig	Anzahl der Arbeitstage für			Auf- gebrachter Arbeits- lohn im ganzen		Hiervon entfallen auf Land- arme		Auf- gebrachter Lohn für den Beschäfti- gungs- tag		Hiervon entfallen auf Land- arme	
	Lager, Provinz und Beamte	Fremde	Hiervon entfal- len auf Land- arme	M		M		S	S	S	S
				1	2	1	2				
Weber . . . . .	14 374	—	1 492	28 161	23	596	80	196	40		
Buchbinder . . . . .	72	4 222	—	4 291	52	—	—	100	—		
Tütenmacher . . . . .	11 998	17 746	6 269	14 464	27	752	28	49	12		
Buchdrucker . . . . .	3 592	4 100	75	21 033	38	30	—	274	40		
Schlosser und Schmiede . . . . .	1 714	440	251	9 067	30	100	40	421	40		
Klempner . . . . .	718	86	—	2 938	95	—	—	366	—		
Schreiner } Drechsler }	1 979	3 488	223	11 152	77	89	20	204	40		
Tafelbinder . . . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
Glaszer und Anstreicher . . . . .	691	393	141	3 189	96	86	40	294	61		
Schneider . . . . .	5 759	1 549	—	12 574	41	—	—	172	—		
Schuster . . . . .	4 412	568	166	7 715	67	66	40	155	40		
Sattler und Polsterer . . . . .	1 011	—	—	2 537	11	—	—	251	—		
Ökonomiearbeiter . . . . .	9 448	—	1 465	7 014	20	1 172	—	74	80		
Tagelöhner . . . . .	84 310	37 722	11 102	211 982	65	8 739	45	174	79		
Bürstenmacher . . . . .	241	—	—	192	80	—	—	80	—		
Rohrflechter . . . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
Mattenweber . . . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
Korbmacher und Stuhlflechter . . . . .	3 500	1 448	1 161	5 624	39	464	40	113	40		
Näherinnen . . . . .	3 471	6 587	—	7 207	73	—	—	72	—		
Strickerinnen . . . . .	1 746	—	—	1 140	40	—	—	65	—		
Wäsche- und Büglerinnen . . . . .	1 535	12 005	—	37 536	05	—	—	277	—		
Tagelöhnerinnen . . . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
Summe	150 571	90 354	—	388 024	79	12 097	33	—	—		

Die von den Handwerkern für die eigene Anstalt geleisteten Tagewerke, für welche keine Bezahlung erfolgt, sind nicht mit eingerechnet.

Die den Korrigenden und Landarmen einschließlich der entmündigten Trinker gewährten Arbeitsprämien beliefen sich auf 24 711 Mark 75 Pf. für Korrigenden und 3106 Mark 06 Pf. für Landarme pp., wovon 5439 Mark 15 Pf. den Hänglingen zur eigenen Verwendung während ihrer Detentionszeit überwiesen wurden und 22 378 Mark 66 Pf. in den Sparfonds flossen.

### 6. Materialien-Verwaltung.

Durch den Krieg war der Geschäftsbetrieb bei der Materialien-Verwaltung nicht so reger als in dem Vorjahre. Es wurden für 339 317 Mark 59 Pf. Materialien eingekauft und für 456 629 Mark 78 Pf. Fabrikate und Halbfabrikate verkauft. An Arbeitslöhnen wurden 63 033 Mark 33 Pf. und für Fuhrlohne und Frachten 6349 Mark 83 Pf. gezahlt.

Für die Verzinsung des von der Landesbank der Rheinprovinz erhaltenen Vorschusses wurden 6991 Mark 45 Pf. verausgabt. Der Vorschuß vom 1. April 1914 von 91 749 Mark 78 Pf. konnte auf 74 853 Mark 40 Pf. herabgesetzt werden.

Der Ueberschuß der Materialien-Verwaltung betrug 23 642 Mark 40 Pf.; welcher an den Haupthaushaltsplan der Anstalt abgegeben wurde.

Der Lagerbestand am 1. April 1915 wurde mit 253 647 Mark 47 Pf., gegen 270 544 Mark 25 Pf. im Vorjahre, nachgewiesen, wovon 178 794 Mark 47 Pf. Vermögen der Materialien-Verwaltung sind.

## 7. Oekonomie-Verwaltung.

### a. Landwirtschaft und Viehstandsnutzung.

Die Gesamtfläche der selbstbewirtschafteten Ländereien betrug 36 ha 53 a 19 qm, von denen 34 ha 54 a 62 qm Eigentum der Anstalt und 1 ha 98 a 57 qm angepachtet sind. Der Gesamtbetrag der Ernte bezifferte sich auf 27 396 Mark 26 Pf. oder 749 Mark 96 Pf. für das Hektar.

Au Beamte pp. waren 18 ha 06 a 76 qm Gartenland überwiesen, von denen 3 ha 44 a 05 qm angepachtet sind und hierfür eine Vergütung von 1112 Mark 04 Pf. von den betreffenden Nutznießern eingezogen und vereinnahmt.

Die Ernte in Roggen und Hafer war gut, in Weizen und Kartoffeln mäßig ausgefallen. Bei den einzelnen Fruchtarten wurden, auf 1 ha gerechnet, folgende Ertragnisse geerntet:

Roggen	2 887 kg Körner	5 967 kg Stroh	im Werte von	798 Mark	98 Pf.
Weizen	1 534 " "	4 731 " "	" "	812 " "	91 "
Hafer	2 666 " "	4 415 " "	" "	511 " "	25 "
Kartoffeln	5 480 " "	" "	" "	328 " "	77 "
Klee, Gras, Heu	14 684 " "	" "	" "	438 " "	33 "
Runkelrüben	20 801 " "	" "	" "	357 " "	69 "
Weiden	" "	" "	" "	500 " "	25 "

Gemüse, Gemüsepflanzen, Obst- und Bäume und

Sträucher zusammen " " " 2365 " 99 "

Die Anstalt besaß durchschnittlich 19 Kühe; es wurden 110 026 l Milch oder auf die Kuh und den Tag 16 l Milch gewonnen.

Nach Abzug aller Ausgaben bleibt bei der Milchwirtschaft ein reiner Verdienst von 2450 Mark 5 Pf. oder von jeder Kuh durchschnittlich 128 Mark 95 Pf.

Es wurden 375 Schweine im Gesamtgewichte von 12 238 kg zum Markt gebracht, wofür 21 294 Mark 92 Pf. vereinnahmt wurden.

Aus der Land- und Viehwirtschaft wurde nach Abzug aller Unkosten ein Ueberschuß von 32 376 Mark 86 Pf. erzielt und zum Haushaltsplan der Anstalt abgeführt.

### b. Gasfabrik und Wasserversorgung.

Zur Herstellung des teils zu Beleuchtungszwecken, teils zu Zwecken des Arbeitsbetriebes erforderlichen Gases wurden 681 900 kg Kohlen vergast und hieraus gewonnen:

188 819 cbm Gas	oder 27,69 %	} der vergasteten Kohlen.
235 982 " Koks	" 34,61 %	
13 378 " Teer	" 1,96 %	
16 000 " Gaswasser	" 2,36 %	

Von dem erzeugten Gase wurden in den Räumen der Anstalt zur Beleuchtung und zum Heizen verwendet, einschließlich des an die Beamten abgegebenen Deputatgases . 167 464 cbm an die Beamten über den Haushaltsplan verabfolgt . . . . . 1 111 " der Materialienverwaltung und dem Arbeitsbetrieb . . . . . 18 602 " dem Bewahrungshause . . . . . 1 642 "

Summe 188 819 cbm

in Rechnung gestellt.

Der Kofz wurde zur Heizung der Defen in den Anstaltsräumen, sowie der Zentralheizungen im Wohnhaus des Direktors, im Frauenhause, Arresthause und in der Trinkerabteilung verwendet.

Teer und Gaswasser wurden an die chemische Fabrik in Kalk verkauft.

Die wirklichen Herstellungskosten des Gases betragen 15 452 Mark 1 Pf., mithin kostete

$$1 \text{ cbm Gas } \frac{15\,452 \text{ Mark } 1 \text{ Pf.}}{188\,819} = 8,18 \text{ Pf.}$$

Für Reparatur der Defen und Gebäude der Gasfabrik wurden 2724 Mark 66 Pf. ausgegeben.

Die Wasserversorgung geschieht durch das eigene Wasserwerk. Der tägliche Verbrauch an Wasser stellte sich im Durchschnitt auf 317 cbm.

Das Elektrizitätswerk erzeugte 134 371 Kilowatt. Die Kosten für 1 Kilowattstunde betragen 8,98 Pf.

Zu Beleuchtungszwecken wurden an die Wohnung des Direktors, an das Bewahrungshaus, an die Schreinerei, Weberei, Maschinenhaus, Kesselhaus, Küche, Waschküche und an den Zellenneubau 22 163 Kilowatt abgegeben.

Zu Kraftzwecken an die Weberei, Schreinerei, Bügellei, Zellenneubau und an das Brunnenwerk wurden 112 208 Kilowatt abgegeben.

### c. Mühlenbetrieb und Bäckerei.

Es wurden zur Mühle gegeben:

280 500,5 kg Roggen und 101 000 kg Weizen.

Hieraus wurden gewonnen:

52 907 kg Weizenmehl,	209 102 kg Roggenmehl,
22 400 " Weizenvorschußmehl,	20 220 " Roggenstrot,
62 310 " Kleien,	4 605 " Grindmehl.

Das Mehl wurde abgegeben an die Anstaltsbäckerei zur Herstellung von Brot und an die Anstaltsküche zu Kochzwecken; die Kleie wurde zur Viehfütterung verwendet.

Zu der Bäckerei der Anstalt wurden verarbeitet: -

228 660,25 kg Roggenmehl	} zu 348 845 kg Schwarzbrot
37 372 " Weizenmehl	
1 610,75 " Grindmehl	
25 694,19 " Weizenmehl	} zu 32 180 kg Weißbrot
694 " Roggenmehl	
20 000 " Roggenvorschußmehl	} zu 46 903,5 kg Graubrot.
20 000 " Weizenvorschußmehl	

Das gebackene Brot wurde an die Anstalt zur Speisung der Häslinge, der Insassen des Bewahrungshauses, an die Hebammenlehranstalt zu Cöln und an die Beamten verkauft für 103 392 Mark 46 Pf.

Es wurden angekauft: 294 330,5 kg Roggen, 109 384 kg Weizen, 20 000 kg Roggenvorschußmehl und 20 000 kg Weizenvorschußmehl für den Betrag von 97 537 Mark 97 Pf.

Der Ankauf der Frucht fand, soweit sie nicht auf dem eigenen Acker gezogen war, unmittelbar von den Landwirten und den landwirtschaftlichen Genossenschaften statt, wobei die ortsüblichen Preise dem Ankauf zugrunde gelegt wurden.

Das Vermögen des Mühlenbetriebes beträgt in Lagerbeständen 8600 Mark.

## 8. Bauliche Veränderungen.

Die im Vorjahre begonnene Herrichtung von Räumen für entmündigte Trinker wurde bis auf die Zugangstreppe beendet.

Neu gebaut und am Schluß des Berichtsjahres in Gebrauch genommen ist ein Doppelwohnhaus am Donatusweg für 2 Sekretäre.

Infolge der Mobilmachung ist der geplante Neubau eines Schlafzellengebäudes für Frauen zurückgestellt worden.

## 9. Vermögens- und Finanzverhältnisse.

Die Finanzverhältnisse des Berichtsjahres waren folgende:

Titel	Nr.	Einnahme.	Nach dem Haushaltsplan		Nach den Anweisungen	
			M	ℒ	M	ℒ
A.		Bestand . . . . .	—	—	—	—
B.		Defekte . . . . .	—	—	8	—
C.		Reste . . . . .	—	—	1 398	04
I.		Zinsen . . . . .	—	—	66	67
II.		Pflegekosten der Land- und Ortsarmen . . . . .	62 050	—	46 442	83
III.		Ueberschuß aus der Land- und Viehwirtschaft . . . . .	37 000	—	32 376	86
IV.		Ueberschuß aus dem Arbeitsverdienst der Häuslinge . . . . .	324 000	—	221 939	30
V.		Ueberschuß aus der Materialienverwaltung . . . . .	3 3000	—	23 642	40
VI.		Ueberschuß aus dem Mühlenbetrieb und der Bäckerei . . . . .	11 500	—	13 286	93
VII.		Sonstige Einnahmen . . . . .	3 450	—	2 274	79
VIII.		Zuschuß aus Provinzialmitteln zur Unterhaltung der Anstalt . . . . .	276 500	—	350 438	44
		Summe der Einnahme	747 500	—	691 874	26
		<b>Ausgabe.</b>				
A.		Vorschuß . . . . .	—	—	12 133	82
B.		Rechnungsberichtigungen . . . . .	—	—	—	—
C.		Rückständige Zahlungen . . . . .	—	—	—	—
I.		Befolgungen . . . . .	202 416	25	194 117	25
II.		Anderer persönliche Ausgaben . . . . .	73 310	42	63 745	11
III.		Sächliche und sonstige Ausgaben				
	1	Beföstigung . . . . .	255 000	—	211 005	02
	2	Bekleidung . . . . .	42 000	—	32 400	93
	3	Lagerung . . . . .	11 000	—	9 560	21
	4	Reinigung . . . . .	10 000	—	10 026	86
	5	Möbilien und Utensilien . . . . .	11 500	—	11 157	17
	6	Heizung . . . . .	51 800	—	60 434	84
	7	Beleuchtung . . . . .	13 600	—	13 747	89
	8	Wasserversorgung . . . . .	2 000	—	1 663	20
	9	Arznei- und Verbandmittel . . . . .	3 400	—	3 872	13
	10	Kirchen- und Schulbedürfnisse . . . . .	3 100	—	3 094	41
	11	Unterhaltung der Gebäude . . . . .	18 000	—	17 968	26
	12	Zuschuß zum Bewahrungshaus . . . . .	15 600	—	17 798	50
	13	Zur Verzinsung des Darlehens für den Erwerb von Debländereien . . . . .	18 000	—	18 000	—
	14	Sonstige Ausgaben . . . . .	16 773	33	19 089	65
		Summe der Ausgabe	747 500	—	699 815	25



Abchluß.	Soll		Haben		Rest	
	Mark	Pf.	Mark	Pf.	Mark	Pf.
Die Einnahme beträgt . . . . .	691 874	26	690 241	30	1 632	96
Die Ausgabe beträgt . . . . .	699 815	25	699 815	25	—	—
	Mithin Vorschuß		9 573	95		
Diesem Vorschusse stehen gegenüber Einnahmereste a beim Hauptetat . .			1 632	96		
b „ Arbeitsbetrieb			7 940	99		
Summe der Reste			9 573	95		

Die Unterhaltung eines jeden Häsülings erforderte durchschnittlich pro Tag 1 Mark 64 Pf. oder pro Jahr 598 Mark 60 Pf. (gegen 1 Mark 53 Pf. bezw. 556 Mark 96 Pf. im Vorjahr). Hiervon wurden durch die eigenen Einnahmen täglich 83 Pf. oder jährlich 302 Mark 95 Pf. aufgebracht, während aus Provinzialmitteln ein Zuschuß von 81 Pf. für den Tag oder 295 Mark 65 Pf. für das Jahr geleistet werden mußte gegen 57 Pf. im Vorjahre.

### 10. Anstaltspersonal.

Im Laufe des Berichtsjahres schied eine Aufseherin freiwillig aus. Oberaufseher Pietsch ist gestorben. An seine Stelle trat der bisherige Aufseher Schmitz.

Am Schlusse des Berichtsjahres waren 81 Beamte und Angestellte zur Fahne eingezogen. 6 Hilfsaufseher, nämlich Draths, Peters, Schumacher, Werheid, Ritter und Böttner erlitten den Heldentod.

## F. Landarmenhaus zu Trier.

### 1. Statistik.

#### a, Belegstärke.

	1		2		3		4		5		6
	Warte- und Dienstpersonal		Landarme		Ortsarme		Hilfsbedürftige nach dem Gesetz vom 11. Juli 1891		Summe der Häsülinge (Spalten 2, 3 u. 4)		
	Männer	Weiber	Männer	Weiber	Männer	Weiber	Männer	Weiber	Männer	Weiber	
Bestand am 1. April 1914	17	7	154	57	153	100	12	8	319	165	484
Zugang . . . . .	7	1	57	14	57	26	2	—	116	40	156
Demnach waren überhaupt aufgenommen . . . . .	24	8	211	71	210	126	14	8	435	205	640
Abgang . . . . .	11	—	85	15	73	23	5	4	163	42	205
Bestand am 31. März 1915	13	8	126	56	137	103	9	4	272	163	435

Verpflegungstage mit Wartepersonal: 174 769.

Es wurden mithin durchschnittlich pro Tag verpflegt: 479 Personen.

**b. Religion.**

Von den am 31. März 1915 verpflegten Häuslingen bekannten sich:

	Männer	Weiber	insgesamt
a) zur katholischen Religion . . .	214	127	341
b) " evangelischen " . . .	58	36	94
c) " israelitischen " . . .	—	—	—
zusammen	272	163	435 Personen.

**c. Alter der verpflegten Häuslinge am 31. März 1915.**

Es standen im Alter von:

	Männer	Weiber	insgesamt
16 bis 20 Jahren . . .	1	1	2
21 " 30 " . . .	8	14	22
31 " 40 " . . .	19	23	42
41 " 50 " . . .	39	26	65
51 " 60 " . . .	77	39	116
61 " 70 " . . .	70	25	95
71 " 80 " . . .	51	31	82
81 " 90 " . . .	7	4	11
Summe	272	163	435 Personen.

**d. Ursachen des Zuganges.**

	Männer	Weiber	insgesamt
Alter und Entkräftung . . . . .	23	9	32
Verkrüppelung . . . . .	7	1	8
Blutarmut . . . . .	1	1	2
Gicht und Rheumatismus . . . . .	5	2	7
Lungentuberkulose . . . . .	7	1	8
Tuberkulose anderer Organe . . . . .	2	1	3
Chron. Alkoholvergiftung . . . . .	4	1	5
Schwach Sinn und Geistesstörungen überhaupt . . . . .	11	7	18
Krankheiten des Gehirns und Rückenmarks . . . . .	9	3	12
" der peripheren Nerven . . . . .	1	1	2
Blindheit und Augenleiden überhaupt . . . . .	5	2	7
Krankheiten der Nase, der Ohren, Taubstummheit . . . . .	7	—	7
" " Atmungsorgane (außer Tuberkulose) . . . . .	10	2	12
" " Zirkulationsorgane . . . . .	6	3	9
" " Verdauungsorgane . . . . .	3	1	4
" " Nieren, Harnwege, Geschlechtsorgane . . . . .	4	1	5
" " Haut und des Unterhautzellgewebes . . . . .	2	—	2
Chron. Unterschenkelgeschwüre . . . . .	4	2	6
Verletzungen und sonstige chirurgische Leiden . . . . .	3	1	4
Sonstige Verletzungen . . . . .	2	1	3
Summe	116	40	156 Personen.

## e. Ursachen des Abganges.

	Männer	Weiber	insgesamt
Beurlaubungen . . . . .	11	6	17
Heilung bezw. Besserung . . . . .	31	3	34
Ueberführung in eine andere Anstalt . . . . .	8	5	13
Eigenmächtiger Austritt (größtenteils gebessert) . . . . .	45	6	51
Tod . . . . .	68	22	90
Summe	163	42	205 Personen.

## f. Todesursachen.

	Männer	Weiber	insgesamt
Alterschwäche, Entkräftung . . . . .	25	9	34
Chron. Gicht . . . . .	1	1	2
Lungen- und Kehlkopftuberkulose . . . . .	3	2	5
Knochentuberkulose . . . . .	3	—	3
Darmtuberkulose . . . . .	1	—	1
Speiseröhren- und Magenkrebs . . . . .	2	1	3
Leberkrebs . . . . .	1	1	2
Unterleibskrebs . . . . .	—	1	1
Apoplexie . . . . .	5	3	8
Gehirnleiden . . . . .	7	—	7
Rückenmarksleiden . . . . .	2	1	3
Altersbronchitis . . . . .	6	—	6
Rippenfellentzündung . . . . .	2	1	3
Herzleiden . . . . .	6	1	7
Arterienverkalkung . . . . .	1	—	1
Magenblutung . . . . .	1	—	1
Chron. Nierenentzündung . . . . .	2	1	3
Summe	68	22	90 Personen.

## g. Es starben im Monat

	Männer	Weiber	insgesamt
April . . . . .	3	—	3
Mai . . . . .	4	—	4
Juni . . . . .	5	1	6
Juli . . . . .	4	2	6
August . . . . .	12	2	14
September . . . . .	—	1	1
Oktober . . . . .	5	4	9
November . . . . .	6	1	7
Dezember . . . . .	6	3	9
Januar . . . . .	6	4	10
Februar . . . . .	7	1	8
März . . . . .	10	3	13
Summe	68	22	90 Personen.

**h. Alter der Verstorbenen.**

Es starben im Alter von

	Männer	Weiber	insgesamt
21 bis 30 Jahren	1	—	1
31 " 40 "	2	1	3
41 " 50 "	1	1	2
51 " 60 "	11	4	15
61 " 70 "	23	9	32
71 " 80 "	24	6	30
81 " 90 "	6	1	7

Summe 68 22 90 Personen.

**2. Gesundheitszustand.**

Der allgemeine Gesundheitszustand unter den Insassen des Landarmenhauses war im Berichtsjahre ein befriedigender.

Den Hauptbestandteil der Häslinge bildeten altersschwache, sieche und krüppelhafte, oder an chronischen unheilbaren Krankheiten leidende Personen. Aus diesem Grunde ist es erklärlich, daß nur ein geringer Prozentsatz der Leute als arbeits- und erwerbsfähig aus der Anstalt entlassen werden konnte. Immerhin blieb die geordnete regelmäßige Lebensweise und die Sorge für angemessene Erholung und die Pflege der Reinlichkeit nicht ohne günstigen Einfluß. Bei vielen Personen konnte man sogar schon bald nach ihrer Einweisung in die Anstalt eine erfreuliche Besserung ihres Gesamtzustandes feststellen.

Der Natur der Leiden der Insassen entsprechend, kommen zur ärztlichen Behandlung fast nur chronische Krankheitsformen oder akute Verschlimmerungen der schon meist jahrelang bestehenden Organleiden. In den Wintermonaten überwogen die Erkrankungen der Atmungs- und Zirkulationsorgane, während in den Sommermonaten die Erkrankungen der Verdauungsorgane am meisten der ärztlichen Behandlung bedurften.

Von ansteckenden epidemischen Krankheiten blieb die Anstalt auch im Berichtsjahre vollständig verschont.

Größere Operationen wurden nicht ausgeführt. Dagegen waren neben der Anlegung von mancherlei Verbänden kleinere chirurgische Eingriffe in großer Anzahl notwendig.

Von den während des Jahres in der Anstalt verpflegten und behandelten 640 Personen starben im Laufe des Jahres 90, also rund 14 %, während sich die Sterblichkeit im Vorjahre bei einer Bevölkerung von 705 Personen auf 89 = 12,6 % belief.

**3. Sittliche Bildung.**

Die Seelsorge für die Anstaltsinsassen wurde in der bisherigen Weise durch die im Nebenamte angestellten Anstaltsgeistlichen ausgeübt.

Die Bibliothek wurde bis anfangs August 1914 durch den Bureaugehilfen und von da ab von dem stellvertretenden Mendanten verwaltet und wie seither seitens der Anstaltsinsassen fleißig benutzt. Der Bestand der Bücher betrug bei Beginn des Rechnungsjahres 2427 Bände. Es wurden im Laufe des Jahres 12 Bücher angeschafft, so daß am 31. März 1915 in der Anstaltsbibliothek 2439 Bücher oder Bände vorhanden waren. Während des Rechnungsjahres wurden ca. 2200 Bücher ausgeliehen und verteilt.

#### 4. Verpflegung und Bekleidung.

Die Verpflegung und Bekleidung erfolgte nach Maßgabe der vom Provinziallandtage genehmigten Normalpläne. Für die Verpflegung wurden 84 515 Mark 56 Pf. und bei 174 769 Verpflegungstagen 48,4 Pf. für den Tag und Kopf gegen 44 Pf. im Vorjahre ausgegeben. Die Bekleidung und Lagerung kosteten 12 301 Mark 98 Pf. gleich 25 Mark 84 Pf. für den Kopf und das Jahr gegen 28 Mark 26 Pf. im Vorjahre.

#### 5. Arbeitsbetrieb.

Die auf Grund ärztlicher Untersuchung als arbeitsfähig bezeichneten Hüsslinge wurden in der Schneiderei, Schusterei, Korb- und Stuhlflechterei, Weberei, Tütenfabrik, Schreinerei, Schlosserei, Anstreicherei, Bürstenfabrik, mit Anfertigen von Kokosmatten und Lohkuchen, mit Tabakentrippen, Bindfadennüpfen, in der Näherei, Wäscherei und mit Haus- und Gartenarbeiten beschäftigt.

Der für die Arbeiten aufgebrauchte Arbeitsverdienst betrug 23 666 Mark 05 Pf., wovon den Hüsslingen 4 976 Mark 62 Pf. als Arbeitsprämien gewährt wurden. Der Arbeitsbetrieb hat einen Ueberschuß von 8 507 Mark 22 Pf. erzielt.

#### 6. Oekonomie-Verwaltung.

Das Grundeigentum der Anstalt beträgt 3 ha 34 a 57 qm, von welchem nach Abzug der Gebäulichkeiten, Hofräume u. 1 ha 6 a 80 qm zum Zwecke der Selbstbewirtschaftung bleiben.

Von den durchschnittlich gehaltenen 13 Kühen wurden 63 249 l oder durchschnittlich von einer Kuh täglich 13,3 l Milch gewonnen, gegen 15,4 l im Vorjahre. Das Minderergebnis ist auf die aufgetretene Maul- und Klauenseuche zurückzuführen.

Der Viehbestand betrug am Schlusse des Berichtsjahres 12 Kühe und 24 Schweine.

Aus der Land- und Viehwirtschaft wurde ein Ueberschuß von 3040 Mark 79 Pf. gegen 5203 Mark 79 Pf. im Vorjahre erzielt.

#### 7. Bauliche Veränderungen.

Die zur Unterhaltung der Gebäude erforderlichen Arbeiten wurden nach dem hierüber aufgestellten Unterhaltungsplan ausgeführt.

#### 8. Anstaltspersonal.

Von dem Warte- und Dienstpersonal traten 10 Personen — Wärter — aus und 8 neue Wärter ein.

#### 9. Vermögens- und Finanzverhältnisse.

Der Reservefonds des Landarmenhauses betrug zu Beginn des Rechnungsjahres 65 285 Mark 19 Pf. Derselbe erhöhte sich um den in 1914 erzielten Ueberschuß in Höhe von 4559 Mark 25 Pf. Dagegen mußten im Laufe des Jahres 10 000 Mark zur Bestreitung der Mehrausgaben infolge des Krieges der Anstaltskasse aus dem Reservefonds überwiesen werden, die zur Erhöhung des eisernen Bestandes dienen. Der Reservefonds hatte daher am Schlusse des Rechnungsjahres einen Bestand von 59 844 Mark 44 Pf. aufzuweisen. Hiervon sind 22 000 Mark in 3,6 % igen Rheinprovinz-Anleihen angelegt.

Der eiserne Bestand der Anstalt erhöhte sich auf 22 000 Mark.

Die Einnahmen und Ausgaben im abgelaufenen Rechnungsjahre waren folgende:

Titel	Einnahme.	Nach dem Haus-		Nach den An-	
		haltungsplan		weisungen	
		M	℔	M	℔
A.	Bestand . . . . .	—	—	12 000	—
B.	Reste . . . . .	—	—	—	—
C.	Defekte . . . . .	—	—	—	—
I.	Mieten, Pächte, Zinsen . . . . .	1 622	—	1 890	75
II.	Aus der Land- und Viehwirtschaft (gemäß Unteretat A) . . . . .	7 000	—	3 040	79
III.	Pflegekosten der Hünslinge . . . . .	157 000	—	159 135	85
IV.	Aus dem Arbeitsbetriebe (gemäß Unteretat B) . . . . .	10 000	—	8 507	27
V.	Sonstige Einnahmen und zur Abrundung . . . . .	578	—	612	86
Va.	Bestreitung der Mehrausgaben infolge des Krieges . . . . .	—	—	10 000	—
	Summe der Einnahme	176 200	—	195 187	52
<b>Ausgabe.</b>					
A.	Vorschuß . . . . .	—	—	—	—
B.	Restausgaben . . . . .	—	—	—	—
C.	Rechnungsberichtigungen . . . . .	—	—	—	—
I.	Befolgungen . . . . .	17 535	—	19 777	51
II.	Anderer persönliche Ausgaben . . . . .	20 561	75	16 627	87
III.	1. Beföstigung . . . . .	80 000	—	84 515	56
	2. Bekleidung . . . . .	11 500	—	9 230	15
	3. Lagerung, Bettzeug, Tischwäsche . . . . .	4 000	—	3 071	83
	4. Reinigung . . . . .	4 300	—	4 588	30
	5. Mobilien, Utensilien . . . . .	3 000	—	1 485	97
	6. Heizung . . . . .	8 700	—	8 740	13
	7. Beleuchtung . . . . .	4 500	—	3 382	19
	8. Wasserversorgung . . . . .	2 100	—	2 259	80
	9. Arznei, Verbandmittel, ärztliche Instrumente . . . . .	1 800	—	895	59
	10. Kirchenbedürfnisse, Bibliothek . . . . .	1 200	—	914	42
	11. Unterhaltung der Gebäude . . . . .	7 200	—	4 918	04
	11a. Umbau der Warmwasserbereitungsanlage . . . . .	—	—	700	24
	12. Sonstige Ausgaben und zur Abrundung . . . . .	7 803	25	7 520	67
	13. Ueberschuß . . . . .	2 000	—	4 559	25
	Summe der Ausgabe	176 200	—	173 187	52
<b>Abschluß.</b>					
	Die Soll- und Ist-Einnahme beträgt . . . . .	176 200	—	195 187	52
	" " " " =Ausgabe " . . . . .	176 200	—	173 187	52
	Mithin eiserner Bestand			22 000	

### 10. Allgemeines.

Der Ausbruch des Krieges verursachte ein schnelles Steigen der Lebensmittelpreise, infolgedessen viele der Vertragslieferanten von ihren vertraglichen Verpflichtungen enthoben wurden. Der hierdurch notwendig gewordene Ankauf aus freier Hand war mit vielen Schwierigkeiten verknüpft. Einerseits waren verschiedene Lebensmittel — namentlich Hülsenfrüchte — überhaupt nicht und andererseits nur zu bedeutend höheren Preisen einzukaufen.

Seitens der Anstalt war bei Beginn des Krieges ein Saal mit 24 Betten zur Aufnahme Verwundeter zur Verfügung gestellt worden; eine Belegung hat indessen nicht stattgefunden.

Am Schlusse des Rechnungsjahres waren zur Fahne einberufen:

1. der Direktor,
2. der Rendant,
3. die beiden Bureaugehilfen,
4. der Oberaufseher,
5. 5 Wärter.

Von den Genannten hat, so viel hier bekannt, bisher keiner den Heldentod erlitten.

### G. Angelegenheiten der Fürsorge für Idioten, Epileptische, Blinde, Trinker und Krüppel, sowie Unterstützung milder Stiftungen, Rettungs-, Idioten- und anderer Wohltätigkeitsanstalten.

Die Fürsorge für die Idioten, Epileptischen und Blinden tritt an dieser Stelle grundsätzlich nur in den Fällen ein, in denen Hilfe auf dem Wege der öffentlichen Armenpflege nicht zu erreichen ist.

Seit dem Jahre 1906 sind hier auch die Mittel der vom 45. Provinziallandtage zur Erinnerung an die silberne Hochzeit Ihrer Majestäten des Kaisers und der Kaiserin errichteten „Kaiser Wilhelm II und Auguste Viktoria-Stiftung für verkrüppelte Personen“ in den Haushaltsplan eingestellt worden. Die Mittel der Stiftung, welche ursprünglich 10 000 Mark jährlich betragen, sind gemäß Beschluß des 53. Provinziallandtages zur Erinnerung an das 25 jährige Regierungsjubiläum Seiner Majestät des Kaisers und Königs vom 1. April 1913 ab auf 20 000 Mark jährlich erhöht worden. Die Bewilligung von Beihilfen aus dieser Stiftung erfolgte nach bestimmten, vom Provinzialauschuß festgestellten Grundsätzen.

Nach diesen Grundsätzen sollen an die einzelnen Anstalten keine Pauschalzuschüsse gewährt werden, sondern es sollen nur Zuschüsse für den einzelnen Pflingling gegeben werden. Ferner soll der Zuschuß zu den Kosten der Unterbringung eines Krüppels in einer Anstalt im allgemeinen den Satz von 200 Mark jährlich nicht übersteigen. Der nicht gedeckte Rest muß aufgebracht werden: von dem unterstützungspflichtigen Ortsarmenverband, von Verwandten und aus kirchlicher und privater Wohltätigkeit. Nur wenn diese Faktoren zahlungsunfähig sind, kann über den Betrag von 200 Mark hinausgegangen werden. Für Landarme soll aus dem Fonds ein Zuschuß nicht gewährt werden. Diese Personen sollen vielmehr im Bedarfsfalle, wie bisher, lediglich auf Kosten des Land-

armenverbandes untergebracht werden. Endlich soll für solche Verküppelte, die bisher schon in Anstalten untergebracht sind, eine Beihilfe nur dann gewährt werden, wenn die fernere Unterbringung ohne Beihilfe nicht zu ermöglichen ist.

Im ganzen wurden bis zum Ablauf des Rechnungsjahres 1914 durch Beschluß des Provinzialausschusses bewilligt:

an einmaligen Zuschüssen für 12 Krüppel 2628 Mark 63 Pf.

„ laufenden „ „ 174 „ jährlich . . . . . 32 000 Mk. 30 Pf.

Bis zum Schluß des Rechnungsjahres 1914 sind aus der Anstalts-  
pflege 97 Krüppel wieder ausgeschieden, für welche laufende Pflegekosten-  
zuschüsse im Gesamtbetrage von jährlich . . . . . 16 975 „ 63 „

bewilligt waren. Mithin sind zurzeit noch festgelegt jährlich . . . . . 15 024 Mk. 67 Pf.

Von den ausgeschiedenen Krüppeln sind 9 gestorben und 88 aus der Anstaltspflege entlassen worden. Von letzteren sind 46 Krüppel, also über 50 % durch geeignete Anstaltsbehandlung und Ausbildung in einem Handwerk so weit gefördert worden, daß sie insstande sind, ihren Lebensunterhalt ganz oder zum größten Teil ohne fremde Hilfe zu erwerben.

Die nachstehende Uebersicht gibt Aufschluß über die Höhe der in den einzelnen Fällen für Idioten, Epileptische, Blinde und Krüppel gezahlten Pflegekostenzuschüsse.

Nr.	Anstalt	Zahl der unterstützten Personen					Gezahlte Unterstützungen			
		Idioten	Epileptische	Blinde	Trinker	Krüppel	im einzelnen		im ganzen	
							M	℥	M	℥
1	Mulhausen bei Schmannaushausen, St. Vinzenzstift . . . . .	1	—	—	—	—	200	75		
2	St. Bernardin bei Capellen, Idioten- anstalt . . . . .	2	—	—	—	—	414	40		
3	Essen-Huttrop, Franz Sales-Haus . . . . .	33	—	—	—	—	5623	72		
4	Gangelt, Idiotenanstalt . . . . .	1	—	—	—	—	80	—		
5	M. Gladbach, Idiotenanstalt Hephata . . . . .	1	—	—	—	—	105	—		
6	Kreuznach, Diakonieanstalten . . . . .	6	—	—	—	—	1484	75		
7	Rühr-Niederfell bei Cobern-Gondorf, Herz Jesu-Haus . . . . .	2	—	—	—	—	474	50		
8	Linz a. Rhein, St. Antoniushaus . . . . .	2	—	—	—	—	171	—		
9	Montabaur, Westerwald, Charitashaus . . . . .	2	—	—	—	—	711	70		
10	Waldbreitbach, St. Josefshaus . . . . .	4	—	—	—	—	422	07		
11	„ Marienhaus . . . . .	1	—	—	—	—	273	75		
12	Waldbiel (Hofert), St. Josefsheim . . . . .	2	—	—	—	—	437	25		
13	Bethel bei Bielefeld, Anstalt f. Epilept. 14 Düsseldorf-Unterrath, Anstalt für Epileptische . . . . .	—	3	—	—	—	682	50	10398	89
15	Hardt, St. Josefshaus . . . . .	—	2	—	—	—	360	—		
16	Johannistal, Provinzial-Heil- und Pflegeanstalt . . . . .	—	1	—	—	—	129	85		
		—	(bei Hardt gezählt)	—	—	—	35	—		
									1207	35
	Zu übertragen	57	6	—	—	—			11606	24



Nr.	Anstalt	Zahl der unterstützten Personen					Gezahlte Unterstützungen				
		Idiote	Epileptische	Blinde	Trinker	Krüppel	im einzelnen		im ganzen		
							M	⚄	M	⚄	
	Uebertrag	57	6	—	—	—			11 606	24	
17	Düren, Blindenasyl Annenheim . . .	—	—	2	—	—	619	—			
18	" Prov.-Blindenunterrichtsanstalt . . .	—	—	1	—	—	320	—			
19	" Blindenwerkstätte . . . . .	—	—	18	—	—	1380	65			
									2319	65	
20	Aachen-Burtsch., St. Vinzenz-Krüppelh.	—	—	—	—	17	3549	18			
21	Bigge a. d. Ruhr, St. Josefs-Krüppelheim . . . . .	—	—	—	—	31	4985	46			
22	Hochheim a. M., St. Antoniushaus . . .	—	—	—	—	10	1446	46			
23	Cöln-Merheim, Krüppelheim „Stiftung Dormagen“ . . . . .	—	—	—	—	1	165	47			
24	Kreuznach, Krüppelheim Bethesda . . .	—	—	—	—	22	3792	45			
25	Bolmarstein a. d. Ruhr, Johanna-Helenen-Heim . . . . .	—	—	—	—	6	1089	94			
26	Wadern, Kloster . . . . .	—	—	—	—	1	182	50			
27	Außerhalb der Anstaltspflege unterstützte Krüppel . . . . .	—	—	—	—	1	300	—			
									15511	46	
	Summe	57	6	21	—	89			29437	35	
		173									

Zur Unterstützung milder Stiftungen, Rettungs-, Idioten- und anderer Wohltätigkeitsanstalten gemäß § 4, Absatz 5 des Dotationsgesetzes vom 8. Juli 1875 sind im Berichtsjahre 100 Mark als Jahresbeitrag für den Verein gegen den Mißbrauch geistiger Getränke zu Berlin gezahlt worden.

Dem Fonds wurde im Berichtsjahre durch Beschluß des Provinzialausschusses ein Betrag von 200 Mark überwiesen, welcher der Provinzialverwaltung von unbekannter Seite für milde Zwecke übermittelt worden war.

### Das Rechnungsergebnis

ist folgendes:

Titel.	Einnahme.	Nach dem Haushaltsplan		Nach den Anweisungen	
		M	⚄	M	⚄
	Bestand aus dem Vorjahre . . . . .	—	—	21 218	10
I.	Zinsen aus Vermächtnissen . . . . .	881	25	881	26
II.	Pflegekostenbeiträge der Angehörigen der Kranken . . . . .	289	50	289	50
III.	Zuschuß aus Provinzialmitteln:				
	1. Zu den Kosten der Unterbringung und des Unterhalts von Idioten, Epileptischen, Blinden und Trinkern . . . . .	15 000	—	15 000	—
	2. Stiftung zur Fürsorge für verkrüppelte Personen . . . . .	20 000	—	20 000	—
IV.	Sonstige Einnahmen und zur Abrundung . . . . .	9	25	200	—
	Summe	36 180	—	57 588	86

Titel	Ausgabe.	Nach dem Haus-		Nach den An-	
		haltsplan		weisungen	
		M	ℳ	M	ℳ
	Vorschuß aus dem Vorjahre . . . . .	—	—	—	—
I.	1. a) Kosten der Unterbringung und des Unterhalts von Tölpeln, Epileptischen, Blinden und Trinkern . . . . .	16 096	67	14 025	89
	b) Zu den im § 4 des Dotationsgesetzes vom 8. Juli 1875 vorgesehenen Zwecken . . . . .				
	2. Lasten . . . . .	83	33	83	33
II.	Kosten der Fürsorge für verkrüppelte Personen . . . . .	20 000	—	15 511	46
	Summe	36 180	—	29 620	68
	<b>Abschluß.</b>				
	Die Einnahme beträgt . . . . .	36 180	—	57 588	86
	Die Ausgabe beträgt . . . . .	36 180	—	29 620	68
	Mithin bleibt Bestand	—	—	27 968	18

Von dieser Summe werden auf das Rechnungsjahr 1915 zur Verwendung für die unter Titel I der Ausgabe bezeichneten Zwecke 4978 Mark 57 Pf., für die unter Titel II der Ausgabe bezeichneten Zwecke 22 989 Mark 61 Pf. übertragen.

## H. Angelegenheiten der Unfallfürsorge für Gefangene.

Im Rechnungsjahre 1914 waren an 3 Rentenberechtigte zu zahlen 265 Mk. 93 Pf.  
Hiervon wurden von einem Arbeitgeber, in dessen Betrieb sich der  
Unfall ereignete, wieder eingezogen . . . . . 83 „ 44 „  
so daß die Nettoausgabe . . . . . 182 Mk. 49 Pf.  
betrug.

Bei 6 Rentenberechtigten ruhte der Rentenbezug.

Für 3 Rentenberechtigte wurde im Berichtsjahre die Rente erstmalig festgesetzt.

Die sämtlichen zu entschädigenden Unfälle sind im Arbeitsbetriebe der Provinzial-Arbeitsanstalt zu Brauweiler entstanden.



